

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Einsendungs 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,30 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Finkenstraße 10.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Die Expedition des Wiesbadener Stadt-Anzeigers
für Adressen 10 Pfg. vierteljährlich, halbjährlich 1,80 M.,
jährlich 3,60 M., für Ausland 4,20 M.
Expedition: Finkenstraße 10.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 98.

Samstag, den 28. April 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Im Auftrage der Frau Mathilde von Bodenstein beehre ich mich, allen Theilnehmern an der Einweihungsfeier unseres Bodenstein-Denkmales, insbesondere auch den Vereinen, welche durch ihre Mitwirkung dem Feste eine erhöhte Weihe verliehen haben, den innigen Dank der Familie unseres unvergesslichen Mitbürgers hierdurch zu übermitteln.

Wiesbaden, den 27. April 1894.

Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung von den Gräben, Bächen und Feldwegflächen in der Gemarkung Wiesbaden, im Rathhause dahier, auf Zimmer 55, öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 26. April 1894.

Der Magistrat J. B.:
Körner.

Bekanntmachung.

Bei der diesmaligen Aufnahme des Standes der Wasser- und Gasmesser werden den betr. Consumenten an Stelle der feitherigen sogenannten „Standzettel“, die zu mißbräuchlicher Benutzung Veranlassung gegeben haben, „Aufnahmetafeln“ eingehändigt werden.

Diese Tafeln sind von denjenigen Consumenten, welche Werth darauf legen, den Stand des Messers bei der Aufnahme zu erfahren, neben dem Wasser- resp. Gasmesser an passender Stelle anzubringen und sind die betr. Bediensteten angewiesen, den jeweiligen Stand der Messer alsdann in diese Tafeln einzutragen.

Wiesbaden, den 24. April 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
Muschall.

Bekanntmachung.

Das Inhalatorium in der neuen Trinkhalle ist während des Sommers (ab 1. Mai) geöffnet: von 7—11 Uhr Morgens und 4—6 Uhr Nachmittags.

Die einzelnen Inhalations-Apparate können nur gegen jedesmalige Lösung einer Karte zu 50 Pfg. — bei der Brunnenbedienung im Hauptpavillon der Trinkhalle (Kochbrunnen) zu lösen — benutzt werden.

Bei gleichzeitiger Entnahme von 25 Karten tritt eine Preisermäßigung von 20 % ein (Preis auf 10 M.). Die erforderlichen Mundstücke aus Hart-Gummi sind in der Anstalt zu 70 Pfg. das Stück zu haben.

Zutritt zu den Inhalations-Räumen nur gegen Karten-Vorzeigung, welche die Besucher beim Austritt aus den Räumen in den daselbst befindlichen Controllisten legen wollen.

Die Benutzung der beiden Gurgel-Cabinette (eines für Damen, eines für Herren) ist unentgeltlich.

Wiesbaden, den 28. April 1894.

Der Cur-Director: F. Seyl.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 6 Flaschen confiscirter Brauntwein öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. April 1894.

Das Accise-Amt: Gehrung.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Magistrats dahier sollen Montag, den 30. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Versteigerungslocal Neugasse 6, verschiedene Mobilien und drei Hunde öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. April 1894.

Greclius, Vollziehungsbeamter.

Freiwillige Feuerwehr.



Die ordentliche Generalversammlung (§ 21 der Statuten) der freiwilligen Feuerwehr findet Montag, den 30. April 1894, Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Sellmundstraße 33, statt, und werden alle Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hierzu eingeladen.

Dieselben wollen sich in Uniform pünktlichst einfinden.

Tagesordnung:

1. Bericht über Stand und Thätigkeit der Wiesbadener Feuerwehr 1893.
2. Bericht über die Thätigkeit des Commandos, des Ausschusses und der Führerschaft.
3. Bericht über den Stand der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
4. Entscheidung über die Erhebung von Beiträgen zu der Kasse der freiwilligen Feuerwehr.
5. Berichte über den Feuerwehr-Verband.
 - a. des Reg.-Bez. Wiesbaden,
 - b. des Preussischen Landes,
 - c. des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.
6. Anträge.

Einführung von Prüfung der Feuerwehrleute auf deren Befähigung als Sectionsführer u. Führer. Eine zahlreiche und pünktliche Theilnahme erwartet Wiesbaden, den 24. April 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. April 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die weiße Dame“ Boieldieu.
2. Souvenir de Haspal, Lied ohne Worte Tschaikowsky.
3. Ernst und Humor, Walzer Jos. Strauss.
4. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zauber Liebe“ Lassen.
5. Ouverture zu „Athalia“ Mendelssohn.
6. Serenade Gounod.

Trompete-Solo: Herr Walter.

7. Vier Charakterstücke aus op. 23 „Aus aller Herren Länder“ Moszkowski.
 - a) Russisch, b) Polnisch,
 - c) Deutsch, d) Ungarisch.
8. Kriegsmarsch aus „Rienzi“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.

1. Gustav-Marsch Michaelis.
2. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
3. Postillon d'amour, Gavotte Ebner.
4. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
5. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform Bilse.
6. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
8. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.

Anszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. April 1894.

Geboren: Am 21. April dem Schreiner Philipp Thurn e. S., R. Willy Louis. — Am 23. April dem Gefangenen-Aufseher Gustav Brandenburger e. L., Mina Leonore. — Am 26. April dem Kellerer Johann Brigg e. S., Karl Anton. — Am 28. April dem Oberkoch Ferdinand Wirth e. S., R. Robert Heinrich August Ferdinand. — Am 24. April dem Lackirer-Geheulsen Wilhelm Busch e. S., R. Johann Wilhelm. — Am 26. April dem Tagelöhner Karl Eichhorn e. S., R. Karl Heinrich. Aufgebote: Der Gymnasiallehrer Johann Wilhelm Boffe hier mit Katharina Dorothea Johanning zu Rottstock bei Brühl. — Der verwitwete Maurer Johannes Heinrich Kimpel zu Weihenborn mit Anna Kunigunde Bichardt zu Gersdorf, vorher hier. — Der Herrenschneidergeheulsen Karl Geisel hier mit Adolfine Luise Katharine Koller hier. — Der Schuhmacher Joseph Eduard Grimm hier mit Katharine Margarethe Sauerborn hier. — Der Lackirer-Geheulsen Friedrich Reinhard zu Reunwid mit Elisabeth Steinhilber hier, vorher zu Reunwid.

Berehelicht: Am 26. April der Vice-Wachmeister Georg Ludwig Bonack hier mit Caroline Marie Bartholomae hier. Gestorben am 26. April: Der Hausdiener Wilhelm Dionysius Philipp, alt 51 J. 6 M. 20 T. — Christiane Friederike, geb. Rödel, Ehefrau des Friedhof-Aufsehers Joseph Rober, alt 46 J. 10 M. 9 T. — Marie, geb. Robinoff, Ehefrau des Rentners Hermann Marjeffe, alt 62 J. 9 M. 4 T. — Rudolf Wilhelm, Sohn des Herrschneiders Karl Berg, alt 4 J. 11 M. 7 T. — Der unterreichte Eisenbahn-Betriebssekretär Joseph Bollmer von Reunwid, alt 48 J. 21 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 26. April 1894.

Hotel zum Adler.		Goldene Krone.	
Haag	Schlitz	Frau Hoffmann	Halle
Haupt	Berlin	Frau Gieseler	Halle
Parter mit Frau	Crefeld	Goldenes Kreuz.	
Wolf	Berlin	Steigerwald	Aschaffenburg
Dr. Heussenstamm, Bürgerm.	Frankfurt	Wels, Inspector	Cassel
		Karpe	Nürnberg
Bremme, Brauereibesitzer,		Grüner Wald.	
mit Frau und Kind, Barmen		Theis	Mannheim
Frau von Frankenberg		Lichtenberg	Petersdorf
mit Kind	Barmen	Hack	Wien
Focker	Urdingen	Hotel Hoppel.	
Weyersberg, Commerz.-R.		Meyer, Bäcker, u. Fr. Reschtig	Grasch
mit Familie	Solingen	Frau Mayer	Bernkastel
Lambertz	Berlin	Frau Ball	Köln
Tranel	Aachen	Lochmann	Bohn
Dieppen		Gutbrod	
Caspary, Brauereibesitzer,		Kaiser-Bad.	
und Frau	Trier	Düwell, S.-Lieut.	Kempton
Königsberger	Aachen	Wack, S.-Lieut.	Landen
Bombeck	Brüssel	Baum	Danzig
Frau Geb. Sanit.-Rath		Frau Jakobs	Köln
Brückner m. T. Neustrelitz		Freifrau von Fuchs-Nordhoff	Oldenburg
Hotel Altesaal.		Nassauer Hof.	
Fries, Privatier	Greiz	de Guitu	Rotterdam
Frl. Wolf	Greiz	Horwitz, Frau Justizrath,	Berlin
Hotel Bellevue.		mit Familie	
Hubert, 2 Frl.	Haag	Villa Nassau.	
Hotel Bristol.		Arrange, Director, und	Berlin
Kerkoriat, Kfm.	Riga	Frau	San Francisco
Vimly, M.	Rotterdam	Bissinger, Ren.	San Francisco
A. E.		Frl. Elise Bissinger	
Frau A. E.		Frl. Emma	
Frau T. B.		Frau Greenbaum mit	
Hotel und Badhaus Block.		Jungfer	Chicago
von Treskow	Friedrichsfelde	Roos mit Frau	
Dr. Winter	Copenhagen	Neubauer, Geheimrath,	Magdeburg
Dr. Homberger	München	mit Diener	
Central-Hotel.		Frl. von Schlieben	
d'Ozeroff, Kammerherr Sr.		Hotel du Nord.	
Maj. d. Kaisers von		Zimmermann u. Frau	Altona
Russland, m. Frau Frankfurt		Nonnenhof.	
Hoeft	Utrecht	Behles	Stuttgart
Dr. Freericks	Paderborn	Bartsch	Hannover
Prediger	Hamburg	Küster	Frankfurt
Schürmann, Hauptmann,		Loeser	Berlin
und Frau	Berlin	Martin, Director	Cronthal
Cölnischer Hof.		Zimmermann	Strassburg
Grämer, Privatier	Dresden	Zillesen	Aachen
Lotze	Hohenstein	Jaccard	St. Croix
Hotel Dahlheim.		Pariser Hof.	
Klein und Frau	Bamberg	Benthien, Beamter, und	
Frau Tubbo	Einbeck	Familie	Hamburg
Frau Prof. Knorr	Charouse	Mad. la Prinzessin	Russland
Frau Puchkalenko	Frankfurt	Troubetzkoy	
Europäischer Hof.		Promenade-Hotel.	
Hansen, Generalmajor, mit		Leppert mit Frau und	Baden-Baden
Frau	Helsingfors	Tochter	
Englischer Hof.		Pfälzer Hof.	
Krain, Rentner, u. Fr.	Berlin	Schlöfer, Handelsmann	Flacht
Küffer,	Bonn	Vollmer	Olsberg
Badhaus zum Engel.		Quisisana.	
Frau Conferenrath Hauch	Copenhagen	Kleen, Legations-Sekretär	Schweden
Frl. Hauch		Frl. J. u. T. Kleen	
Willamsen mit Sohn	Paris	Meihuizen, Fabrikant,	
Frau Medicinalrath Reimer	Stuttgart	mit Frau	Wilderwank
Einhorn.		Frau Scheibler	Aachen
Wiese	Köln	Frl. Scheibler	Aachen
Kauffmann	Kreuznach	Rhein-Hotel.	
Lochner	Köln	Sigl	Paris
Marcus	Berlin	von Brunner, Privatier,	Amsterdam
Rosier	Lümburg	und Frau	
Jansen	Hamburg	Koch, Fabrikant, und	Berlin
Hodekamp	Elberfeld	Familie	
Erbprinz.		Bensing und Frau	Hamburg
Peter	Berlin	Ernst	Zürich
Kuhlmann	Bonn	Hotel Rose.	
Brinkmann	Köln	Frau von Stegern	Stockholm
Müller und Familie	Köln	Frl. Reuterschild	
Kern	Weimar	Frl. Ackerhielm	Nöglors

Frl. Troncke, Scholzen, **Römerbad.** Schwalbe, Fabrikant, Werda, Hempel, Teichwolframsdorf, Frau Hempel, Frl. Grunert, Schlesinger, **Breslau** Badhaus zum Spiegel, Liebau, Fabrikant, Berlin, Elsas, Cannstadt, Taucke, Berlin, **Schützenhof.** Frl. Wendhausen, Lehrerin, Waren i. Pr., Erfurt, Frl. Hess, **Hotel Schweinsberg.** Wagner, Köln, Müller und Frau, Hagen, Johanneken, Wulfrath, Bender, Frankfurt, Jordans, Berlin, Vogel, Leipzig, **Tannus-Hotel.** Söderström, Geheimrath, und Frau, Grünberg, Katonkamp und Frau, Bremen, Frl. Münch, Baden-Baden, Heine, Cöpenick-Berlin, Wintgens und Frau, Bremen, Kastner, Bergwerksdirector, mit Frau u. Tocht. Zwickau, Dippelen, Pastor, und Frau, Hierden, Wolf, Habelsdewara, Nietzer, Oberstabsarzt, und Frl. Tochter, Berlin, Hosom und Frau, Venloo, Frl. Dobsovsky, Petersburg, Frl. Teichmann, Köln, **Hotel Tannhäuser.** Heine, Leipzig, Weherer, Oberdiesbach, Velter, Bez.-Feldw., Höchst, **Hotel Vier Jahreszeiten.** von Roenne, Rentner, und Bed., Berlin, Haase, Berlin, **Hotel Victoria.** Schaal, Forchheim, Baron Rettwitz, Bamberg, Frl. Fahrig, Leipzig, Frau Kunzer u. T., Waldchen, Frau Leschio u. Bed., Nervi, Ryniker-Waldia, Aarau, Frau Abbert, Berlin, Hofrath Dr. Schieck, Dresden, Pohle, Dresden, **Hotel Vogel.** Ilgen, Hoteldir., Baden-Baden, **Weisser Schwan.** Anderson u. Frau Gothenburg, **Hotel Weiss.** Potth, Kfm., Iserlohn, Frau Baurath Bücher, Graz, **Zwei Böcke.** Frl. P. Grossheim, Elberfeld, Frl. H. Schmidt, Elberfeld, Frl. E. Schmidt, Elberfeld, Carl Daitz, Düsseldorf, Schultze, Rentner, Berlin, Frau Hedwig Lach, Berlin, Klingelhof, Dentist, Baltimore, **Zur Sonne.** Panhans, Kfm., Böhmen, Zahme, Schwalbach, Schlink, Niederselters, Schneider, Kfm., Mainz, Schultheiss, Fulda, Zwirner, Cuisine, Wertheim, Weissenberger, Unterleinach, Klöckner, Kfm., Wolfenhausen, Wahl, Kfm., Prag

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April 1894, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandloale Dohheimerstraße 11/13:

3 compl. Betten, 2 Bettstellen mit Zubehör, 1 compl. Ladeneinrichtung, 6 Kleiderschränke, 1 Weißzeug-, 1 Confol- und 1 Bücherschrank, 4 Vertikow, 4 Secretäre, 3 Schreibtische mit Aufs., 8 Sopha, 9 Kommoden, 3 Waschkommoden, 3 dto. Console, 10 Sessel, 18 Stühle, 1 Trümeaux, 3 Nachtschränken, 6 Regulatoren, 15 Bilder, 7 Spiegel, 1 Bauernstisch, 1 Damenthür mit Kette, 1 silb. Vorlegedösel, 1 Bowle für 12 Personen, 2 Eiskühler, 2 B. Gardinen mit Zubehör, 1 Eisschrank, 1 Theke, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 1 Hängelampe, 16 Bände Brochhaus Lexikon, 1 Cassenschrank, 30 Paar div. Stiefel, 1 gold. Uhr mit Kette, sowie 1 Schneppfarrren und 3 versch. Defen u. A. m. 6959

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 28. April 1894. Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April, Mittags 12 Uhr, sollen in dem Versteigerungsloale Dohheimerstraße 11/13

22 compl. Betten, 14 Sophas, 2 Sessel, 13 Tische, 15 Stühle, 3 Chaiselonges, 2 Vertikow, 4 Büffets, 10 Kleiderschränke, 17 Kommoden, 9 Waschkommoden, 7 Waschtische, 11 Nachttische, 9 Spiegel, 14 Bilder, 6 Confol-schränke, 2 Etagere, 2 Gallerieschränken, 2 Nähmaschinen, 4 Regulatoren, 1 Antoinettentisch, 3 Schreibsecretäre, 2 Schreibtische, 2 Speise-, 1 Bier-, 2 Kaffee- u. 1 Theeservice, 8 Bowlen, 22 Fl. Kirchwasser, 33 Fl. Cognac, 22 Fl. Rum, 28 Fl. Punschessenz, 1 Faß Weißwein, 2 Faß Cognac, 10 Fl. Champagner, 1 Ladentheke, 1 Badentisch, 1 Ladenreal, 2 Badenschränke, 2 Mille Cigarren, 1 Pferd, 1 Landauer, sowie 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Sessel, 1 Spiegel u. 1 Schneppfarrren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Versteigerung der zuletzt genannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 27. April 1894. 6963 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 2 Betten,

1 Eisschrank, 5 Hobelbänke mit Werkzeug, 1 Pferd (Fuchsfute) 9805*

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 27. April 1894. Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April cr., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungsloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

5 vollst. Betten, 6 Kleiderschränke, 2 Cammit, 1 Confol, 1 Commode, 3 Waschkommoden, 2 Sopha's, 1 Nähtisch, 1 Tisch, 2 Sessel, 4 Spiegel, 2 Maurerwinden, 1 Schreinerkarrnchen, 2 Hobelbänke, ca. 15 Flaschen Weißwein, 18 Flaschen Cognac und Liqueure und 30 Stück gemalte Blumenvasen

öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. April 1894. 6956 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. April 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsloale Dohheimerstraße 11/13 hiersebst:

1 Piano, 1 Secretär, 3 Kommode, 4 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 2 Standuhren, 1 Klavierstuhl, 16 Bände Conversations-Lexikon, 1 Ruhesessel, 2 Erkergefelle, 1 Laden-Einrichtung, 1 Küfig mit Vogel und dergl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 27. April 1894. 6962 Buch, Gerichtsvollzieher fr. A.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Versteigerung

von Damen-Confections-Stoffen und dergl.

Ueberrnorgen Montag, den 30. cr., und Dienstag, den 1. Mai,

jedesmal Vormittags präcis 9¹/₂ und Nachmittags präcis 2¹/₂ Uhr anfangend, läßt Herr J. Bacharach wegen Räumung des Ladens

2 Webergasse 2

baselbst nachverzeichnete Waarenvorräthe u. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Manufactur-Waaren aller Art, Stoffe für Mäntel und Confection, Kleiderstoffe für Sommer und Winter; ferner Capes, Mäntel, Jacquets, Umhänge, Costumes, Schlafröcke, Matinee's, Blousen, sowie eine große Anzahl Reste, Stoffe in Wolle und Seide und dergl. mehr;

außerdem: 1 fast neuer großer Amerikaner Ofen, Bügelöfen, alte Defen, mehrere Gasarme, Erkerbeleuchtungen, mehrere große Gaslüfter u.

Ich bemerke, daß unter angeführter Confection feinste Sachen sich befinden, u. sämtliche Waaren von nur bester Qualität sind. Lüfter, Defen u. gelangen am Montag präcis 12 Uhr zum Ausgebot. 6960

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Billiger u. besser wie auf jeder Versteigerung

kauft man im Leipziger Parthiewaaren-Geschäft Querstrasse 1, Part., 1/2 Minute vom Kochbrunnen.

Neuheiten in Staubmäntel von 6 Mk., 300 Damen-Mäntel Werth 50 Mk., jetzt 6, 10, 15 Mk., 200 Damen-Jaquettes Werth 30 Mk., jetzt 4, 6, 10 Mk., 50 Capes in Seide u. Kammgarn, Spitzenapes in schönster Auswahl 10 Mk., Tuchapes von 4 Mk., Mädchen-Mäntel von 3, 4, 6 Mk. 6961

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr, werden im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4:

3 alte Defen, 1 alte Zimmerthüre, 1 Wasserstein und einige alte Feuerzangen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden. 195 Wiesbaden, den 21. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Residenz-Theater.

Samstag, den 28. April 1894. Der Rastenball (Reglione). Schwan in 3 Akten von Alexander Bisson u. Albert Carré. Deutsch von Benno Jakobson.

Sonntag, den 29. April 1894. 56. Abonnements-Vorstellung. Duend-Willeis gültig. Ein Blümmel. Baudeville in 4 Akten von Carl Cosia. Musik von Carl Müldner.

Montag, den 30. April 1894. 57. Abonnements-Vorstellung. Duend-Willeis gültig. Zum 1. Male: Der Feldprediger. Große Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Müldner.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 29. April. (Kagete.) Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Grein (Gymnasien). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesemeyer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfr. Pieber. Donnerstag 8. Mai: Dimmelfahrt.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Pieber. Amiswoche: Bergkirchengemeinde: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beesemeyer. Verordnungen: Herr Pfr. Grein.

Marikirche. Hauptgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel.

Amiswoche: Herr Pfr. Biemendorff: Sämtliche Amishandlungen. Donnerstag, 8. Mai: Herr Dimmelfahrt. Dimmelfahrt 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Bidel.

Die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein wird den Gemeindegliedern wiederholt empfohlen.

Neulirchen-Gemeinde. Amiswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Friedrich. Verordnungen: Herr Pfr. Pieber.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vormittags 11¹/₂ Uhr. Abendandacht: Sonntag 8¹/₂ Uhr. Bibelstunde: Montag 10 Uhr. Jedermann hat freien Zutritt. Keine abgeschlossene Besammlungen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelsbaldstraße 23. Sonntag, den 28. April. (Kagete.) Vormittags 9¹/₂ Uhr: Segelgottesdienst. Donnerstag, den 8. Mai (Christi Dimmelfahrt), Vorm. 9¹/₂ Uhr: Segelgottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag, den 29. April. 5. Sonntag nach Ostem.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe 5.30, 6.15, 7, 7.40, 8.15, 12 Uhr. In der hl. Messe um 6.15 gehen die männlichen, um 7 Uhr die weiblichen Konfirmanden zur hl. Kommunion. Die Firmung beginnt um 9 Uhr für die männlichen, gegen 10.30 für die weiblichen Firmlinge.

Die Bänke des Mittelschiffes sind für die Firmlinge reserviert. Die Firmlinge werden bezeugend ersucht, sich zeitig einzufinden und die Kirche erst nach dem Ledeum zu verlassen. Es sei noch einmal daran erinnert, daß ohne Meldechein Niemand zugelassen wird. Möge kein Firmling denselben vergessen. Wir hegen das Vertrauen, daß sämtliche Konfirmanden eine der heiligen Handlung würdige Haltung beobachten, sich frommen Sinnes an den Gebeten und Gesängen zur Vorbereitung theilnehmen und auch am Nachmittage der Heiligkeit des Tages eingedenk bleiben.

Nachmittags 2.10 Andacht zum hl. Geiſt. An den drei Wirtagen, Montag, Dienstag und Mittwoch in Morgens 6 Uhr Vikar, vorher Abhaltung der Allerheiligenkamel.

Am Donnerstag feiern wir das hohe Fest der Dimmelfahrt unseres Herrn. Mit diesem Tage schließt die österliche Zeit. Alle Mitglieder der Gemeinde, welche mit Erfüllung ihrer Osterspflicht noch im Rückstande sind, werden inständig ersucht, die letzte Frist noch zu benutzen. Es ist jeden Tag von 6-7 und nach 8 Uhr Abends Gelegenheit zur Beichte, am Mittwoch von 4 Uhr an. Die Kranken, welche ihre Osterskommunion noch nicht empfangen haben, wolle man im Pfarrhause melden.

Während des Trimonats ist täglich Abends 8 Uhr Andacht mit Segen zu Ehren der hl. Mutter Gottes, und zwar Sonntags, Mittwoch und Samstag in der Pfarrkirche, Montag und Donnerstags in der Bräuer-Kapelle, Dienstag und Freitag im Hospiz zum hl. Geiſt.

Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5¹/₂, 6¹/₂, 6³/₄ und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6¹/₂ Uhr sind Schulmessen.

2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt. Nachm. 6 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 5¹/₂ und 6¹/₂ Uhr.

3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangendstraße). Sonntag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Andacht. An den Wochentagen 5¹/₂ Uhr hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 29. April, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieber Nr. 64, 117, 67.

Donnerstag, am Feste Christi Dimmelfahrt, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieber: Nr. 93, 110, 72.

Blüſ. Kimmel, Pfr.

Deutschkatholische (freireligiöſe) Gemeinde. Sonntag, den 29. April, Vorm. 10 Uhr: Gebauung im Wahlloale des neuen Rathhauses. (Gingang durch das Thor gegenüber dem „Grünen Wald“. Predigtthema: „Wie lernen wir uns verstehen.“ Lieber Nr. 233. Herr Prediger Ansellwoll.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst. Kapellenstraße 17. Samstag Vorm. 10 Uhr: hl. Messe, gr. Kapelle. Samstag, Nachm. 12 Uhr: Große hl. Ostermesse, A. Kapelle. Sonntag Nachm. um 5 Uhr: A. Kapelle. Dienstag Vorm. um 11 Uhr: hl. Messe gr. Kapelle.

Gottesdienst der bishöf. Methodistenkirche. Selenenstraße 1. erste Etage (Gde. Blich- und Selenenstraße).

Sonntag, den 29. April. Predigt: Vorm. 9¹/₂ u. Nachm. 4¹/₂ Uhr: Sonntagsschule: Vorm. 11 Uhr. Gesangsübung: Abends 8¹/₂ Uhr. Männer- und Jünglingsverein: Dienstag Abends 8¹/₂ Uhr. Gesellschafte: Freitag Abends 8¹/₂ Uhr. Frauen- u. Jungfrauenverein: Dienstag Abends 8¹/₂ Uhr (in der Predigerwohnung) Abends 8¹/₂ Uhr. Zutritt frei! Prediger Kaufmann.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Abonnements

auf den vollständig unparteiischen
Wiesbadener

General-Anzeiger

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden

werden fortwährend am Schalter unserer Expedition (Marktstraße 17), von unseren Trägern u. Agenturen entgegen genommen.

Der Abonnementspreis beträgt

nur 40 Pfg.

monatlich.

(Trägergebühr 10 Pfg.)

Jetzt bereits für den Monat Mai neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir die Zeitung bis zum Schlusse des April

völlig kostenlos!

Bei der Post kann der „Wiesbadener General-Anzeiger“ auch für die Monate Mai — Juni bestellt werden.

Der wirtschaftliche Krach in Amerika.

Wiesbaden, 27. April.

* Man schreibt uns: „Gegen die Riesenschnelle, mit welcher in den Vereinigten Staaten die Entwicklung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse vorangegangen ist, steht Europa's Fortschreiten winzig da. War bei dem amerikanischen Arbeiten ein großes Stück anerkannter Energie dabei, so fehlte doch auch nicht ein größeres Stück Baghaltigkeit, das zum Theil in offenkundigen Schwindel ausgeartet ist. In der nordamerikanischen Union hat schon immer der Grundsatz gegolten: die kleinen Diebe sperrt man ein, die großen läßt man laufen! Hat in den Temperenzstaaten eine durstige Seele sich zur Flasche hingezogen gefühlt, dann veranstaltet man ein hochnothpeinliches Gericht, sperrt den Sünder ein und thut, als müsse die ganze Stadt untergehen. Findet sich aber in derselben Stadt ein Kreis von wahrhaften Gentlemen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, sich auf gemeine Kosten die Taschen zu füllen, dann ist das erlaubte That, und geht von diesen ehrenwerthen Herren gar einer so weit, daß er zu

Wechselfälschungen und sonstigen Dingen sich hinreißt, dann muß er zwar vor die Assisen, aber in der Sitzung beweist ein geriebener Advokat auf Grund von so und so viel ärztlichen Attesten, daß sein Klient zur Zeit der Straftat geistig gestört war, worauf der Freispruch erfolgt. Der „geistesgestörte“ Angeklagte lebt dann in einer Anstalt gegen gutes Geld ein paar Monate still, aber kreuzfidel, hinterher ist er „geheilt“ und wieder ein Ehrenmann. Daß man für Geld drüben ziemlich Alles machen kann, das ist gerade, was den honneten amerikanischen Bürgern vor allen Dingen die Schamröthe auf die Wangen lockt.

In den industriellen und Handels-Unternehmungen haben aber Schwindel und Ausbeutung noch ganz, ganz anders geblüht. Jrgend welche nennenswerthe behördliche Kontrolle ist gerade ebenso wenig vorhanden, wie allgemeine soziale Wohlfahrts-Einrichtungen, man hat spekulirt und ist wie toll darauf losgegangen. Die Spekulanten haben Millionen über Millionen verdient, die Arbeitslöhne stiegen theilweise zu schwindelnder Höhe; was hinterher kommen würde und kommen müsse, daran hat man nirgends gedacht. Spekulanten-Ringe, die ein wahres Ansaug-System des Publikums in sich schlossen, haben die Geldquellen noch reichlicher fließen lassen, und so sind alle Kräfte auf's Höchste angespannt, ohne zu beachten, daß bei der Anhäufung ungeheurer Summen in verhältnismäßig wenig Händen, bei der gewaltigen Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse am Ende die Kaufkraft werde erlahmen müssen. Man spricht in Europa von „reichen Leuten“. Sie sind bescheidene Existenzen gegen die großen amerikanischen Spekulanten, welche den Unternehmungsgeist bis zum Wahnsinn trieben, damit aber auch den Rückschlag herbeiführten. Nicht die durch die unmäßige und noch dazu staatlich geschützte Silberproduktion herbeigeführte Silberkrise hat den in Nordamerika unzweifelhaft vorhandenen wirtschaftlichen Krach auf dem Gewissen, maß- und ziellose Ausbeutung, die Sucht, Millionen zu Millionen zu schlagen, mußten am Ende den Rückschlag zur Folge haben.

In Chicago, das eine der reinsten Schwindelverwaltungen in ganz Amerika besitzt, kam der Krach zuerst zum Ausbruch. Die Energie, mit welcher diese einzige Stadt die große Ausstellung durchführte, ist bewundernswürdig, verdammenswerth ist aber das System, welches dieser Ausstellung voranging. Darum konnte auch trotz allen Fremdenzuflusses, trotz allen Reklameschreien die Ausstellung der Stadt selbst und ihren Bewohnern nicht im Mindesten nützen, der Ausstellungspracht ist die Brodlosigkeit und die Bettelarmuth gefolgt. Und aus Chicago hat der Krach weiter und weiter seine Kreise gezogen, massenhaft haben die industriellen Etablissements ihre Thätigkeit einstellen müssen, weil der kostspielige, auf unnatürliche Einnahmen berechnete Betrieb

sich nicht mehr lohnte, und mit den Spekulanten- und Schwindel-Existenzen ist dann auch naturgemäß manches solide Unternehmen in den Abgrund gerissen, der mit einem Male gähmend sich aufthat. Die Verminderung der industriellen Thätigkeit schmälerte den Erwerb von Tausenden und Abertausenden kleinerer Leute, ein ganz empfindlicher Lohndruck machte sich geltend, und am Ende habert und streitet nun alles gegeneinander und untereinander, denn wie sollen mit den wesentlich geschmälerten Lebensentnahmen die theuren Lebensbedürfnisse gedeckt werden? Denn die großen Spekulanten-Ringe höhnlächeln bei der allgemeinen Noth, sie halten sich bei ihren Preisen, und alles Fluchen, alles Gezeiter und alles Flehen von Tausenden wird bei ihnen überhört durch das Klingen des Millionen-Stromes, der seine Goldwellen nach wie vor ihnen zuführt. Einzelne Wenige häufen immer neue Schätze auf, Millionen aber werden ärmer und ärmer, und aus der Tiefe der Noth steigt der Gedanke an die Gewalt. Und die Staatsbehörden, die gesetzgebenden Gewalten? Auch das sind Amerikaner. Und handelt es sich um Gewinn für die Großen, kümmert man sich nicht um das Geschrei der Kleinen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 26. April.

— Berlin, 26. April.

Im Herrenhause, kam es anläßlich der Vorlage über den Eis- und Kanal zu einer so lebhaften Agrardebate, wie sie in diesen stillen, vornehmen Räumen nur selten ausgefochten wird.

Die konservativen Führer Freiherr von Manteuffel und Graf v. Helldorf bestärkten die Regierung wieder um eine ausgiebigere Fürsorge für die Landwirtschaft.

Lehterer verlangte einen großen Kanalplan, damit dem Osten Gelegenheit gegeben werde, seine Produkte nach dem Westen auszuführen.

Finanzminister Miquel, der die Vertretung der Regierung ganz allein bestritt, lehnte ein solches Ansuchen wegen seiner Kostspieligkeit rundweg ab, ging aber auf eine Erörterung der angeregten Fragen in seiner vorsichtigen, langsam abwägenden, von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Weise bereitwilligst ein.

Auch Freiherr von Stumm verwarf sehr entschieden die Kanalpolitik, die einer vergangenen Zeitperiode angehört. Die Landwirtschaft, von der er gern zugebe, daß sie unter so schwierigen Verhältnissen arbeite, wie kein anderer Stand, würde von den Kanalbauten mehr Schaden als Nutzen haben.

Befriedigend schloß die Debatte mit dem von konservativen und liberaler Seite ausgesprochenen und nachdrücklich betonten Wunsche auf Wiederherstellung des in letzter Zeit getrühten guten Einvernehmens zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 26. April.

— Berlin, 26. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen

Gala.

Von H. Dorda.

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)
(Nachdruck verboten.)

Von ganz oben bis hinunter an den Bach zog sich den Hügel entlang der große Friedhof. Wenn man längs des Baches auf den weidenbesetzten Fußsteig neben der Friedhofsmauer dahinschritt, dann brauchte man wohl gute zwanzig Minuten, bis man zu jenem stillen Winkel am Ende kam, wo Diejenigen lagen, welche nach Ansicht der Moralpropheten nicht einmal nach dem Tode würdig waren, neben ihren wohlgeputzten und ehrenfesten Mitbürgern zu vermodern: die Elenden, die vor der Noth und Drangsal des Lebens keine andere Rettung wußten, als den Strid oder das Messer, oder eine barmherzige, schnell heilende Kugel. Hier machte der Bach — wie wenn auch ihm vor der Nachbarschaft schandete — einen weiten, ausweichenden Bogen, so daß ein erhöhter freier Platz zwischen der Mauer des Gräberfeldes und seinem Ufer stand sich breiten konnte. Da duckte sich niedrig und ängstlich ein schindelgedecktes Häuschen an die Mauer: das war das Armenhaus.

Das war nun einmal ganz in der Ordnung. Was ein Bürger der Stadt war, einer von den Honoratioren, dem gebührte es, unter seinem breiten Leichenstein recht bequem auf dem gesontnen Abhänge die Knochen zu strecken; für das armselige Lumpenvolk, das nur einem solchen Gemeinwesen unnützer Weise in der Tasche liegt, war ja der feuchte, dunkle Winkel an der Armenhäuser-ede gut genug. Die Leute in dem klein Pferch thaten zum Ueberflus, als ob sie gar nicht sterben wollten. Lauter Siebziger und Achtzigjährige saßen darin; gelähmt und gichtisch, und blind und taub, aber alleweil hungrig,

daß der „Vater“ — so nannte man den vierstündigen Gefellen, der die Pflege der Alten zu besorgen hatte — sich zur Essenszeit vor knurrenden Mägen und leisenden Mäulern nicht anders zu helfen wußte, als daß er den großen Schöpfköpfel grob auf die krummen Rücken nieder-sausen ließ.

Nur Eine war immer still und zufrieden; ein kleines, gebücktes Weiblein mit runzeligem Gesicht, die ich oft, wenn ich die buch- und schriftsmüden Augen in dem läßlichen grünen Dunkel des Weidenpflades gesund haben wollte, auf der Steinschwelle des Häuschens sitzen sah. Still und unbeweglich saß sie da, den fixen Blick in die Ferne gerichtet, indeß die spärlichen Strahlen, die sich mühsam durch das Laubdachst strahlen, graugrüne flackernde Lichter auf ihrem weißen Scheitel spielen ließen. Vor sich auf dem Schooße hielt sie immer ein längliches, mit Tüchern umhülltes Bündel; es sah aus wie ein Wickelkind. Aber wie wäre denn dergleichen in dieses Greisen-Alter gekommen?

Einmal schien es mir doch, als müßte es so sein. Als ich wieder auf meinem einsamen Spaziergange an die traurige Ecke kam, sah ich eine sonderbare Scene. Ein barfüßiger schmutziger Junge hüpfte mit gegrätschten Beinen wie ein Frosch vor ihr herum und kreischte und lästerte und knippte in einem fort an dem Bündel herum. Sie pfauchte ihn an wie eine Kage und breitete ängstlich schützend die Arme über ihren Schatz.

Aber der Ränge gab keine Ruhe. Da sprang sie auf, beherder als man es ihr zugemuthet hätte, und wich vor dem Qualgeist zurück, in der Richtung zu mir.

„Hala, krä! krä!“ spottete er ihr noch nach und machte mit Daumen und Zeigefinger an seiner Kehle die Gebärde des Erbrochens oder Halsabschneidens oder dergleichen. Aber rasch machte er kehrt und rannte davon;

meine Nähe mochte ihm eine Fortsetzung des Wanders nicht sehr rathsam erscheinen lassen.

Sie aber drückte das Bündel zärtlich an sich, lächelnd es und tänzelte hin und her, wie man ein schreiendes Kind beruhigt.

„Psch, psch!“ begütigte sie, dann fing sie mit dünner zitternder Stimme an zu singen:

„Die Mädel hielten Hochzeitsschmaus,

Sum, sum, su —

Doch war kein Tröpflein Wein im Haus,

Sum, sum, su —

Ich hätte gerne gesehen, wie das wäre, womit sie so zärtlich that und langte im Näherreten nach dem Wickel. Aber da hätte Einer den Blick sehen sollen, mit dem sie mich ansah; rein als ob sie mich vergiften wollte. Jungs lehnte sie sich um und wich im Tänzerschritt den Weidenweg entlang, weit weg, daß ihr Gesang in der Ferne verleng:

„Doch war kein Tröpflein Wein im Haus,

Sum, sum, su —

Ich habe es später von unserem alten Pfarrer erfahren, was es mit der Gala für ein Wandeln hat. Wenn der gute alte Herr von dem feinen Weinchen, das er zuhinterst im Keller für besonders gute Freunde aufbewahrte, ein paar Gläschen hinter das Collare gegossen hatte und seine welken Wangen sich zu röthen begannen, dann konnte man allerlei alte Geschichten erfahren; denn der greise Seelenhirt war durch die langen Jahre und die Herzlichkeit, mit der er an dem Wohl und Weh seiner Pfarrkinder Antheil nahm, zu einer wahren Chronika des Städtchens geworden.

„Ja“, meinte er, indem er die Brille auf die Stirne hinausschob, „das ist eine sehr simple, aber sehr traurige

Sitzung die Beratung des Gesetzentwurfs über die Landwirtschaftskammern fort.

Abg. von Erffa führte aus, die Conservativen könnten in der Zurückweisung der §§ 6—13, welche vom Wahlverfahren handeln, an die Commission keinen praktischen Grund erkennen; sie würden daher gegen dieselbe stimmen. Die Beteiligung der Landwirtschaft an der indirekten Wahl würde auch eine weit geringere sein.

Abg. Eschoppe bestritt, daß die Commissionsbeschlüsse einen Vorzug vor der Regierungsvorlage enthielten.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Sattler, Bülow, Gontig und Richter.

Der Antrag des Abg. Heß, die §§ 6—14 an die Commission zurückzuverweisen, wurde schließlich angenommen.

§ 15 wurde ebenfalls an die Commission zurückzuverweisen. Die §§ 16 und 17 wurden debattelos erledigt, § 17a mit dem Antrag des Abg. Bartels angenommen, desgl. die §§ 18, 19, 20, 21, 22.

Nach unerheblicher Aenderung gelangte auch § 23 zur Annahme, ebenso der Rest des Gesetzes, nachdem noch § 27a an die Commission zurückzuverweisen worden war.

Nächste Sitzung Samstag, Tagesordnung: Novelle zur Synodalordnung.

Politische Uebersicht.

* Eine Durchsicht der Gewerbeordnung behufs Aenderung vieler, zum Theil auch grundlegender Bestimmungen des Gesetzes ist schon seit längerer Zeit geplant, aber wiederholt daran gescheitert, daß andere, als dringend bezeichnete Vorlagen zunächst abgewendet werden mußten. Sie ist neuerdings aus verschiedenen Anlässen wiederum erwogen worden. Es bleibt aber fraglich, ob man angesichts der sicher bevorstehenden erneuten Inangriffnahme der Steuererhebung in der nächsten Tagung des Reichstages an die Frage der Gewerbeordnungsreform wird herantreten können. Es wird ohnehin schon bedauert, daß in der letzten Session so manche Gesetzentwürfe von Wichtigkeit, beispielsweise der über die ansteckenden Krankheiten, unerledigt bleiben mußten, die beim Beginn der nächsten Session vorgelegt werden sollen.

* Folgende treffende Burechtweisung erteilt der „Hannov. Kur.“ dem „Daily Telegraph“:

„Die täppische Ueberhebung, in der sich die Engländer anderen Nationen gegenüber oft gefallen, hat wieder einmal einen bezeichnenden Ausdruck erhalten in der Beurtheilung, die der „Daily Telegraph“ der Ernennung des deutschen Kaisers zum Ober eines englischen Dragoner-Regiments zu Theil werden läßt. Die englische Zeitung sieht in jener Ernennung „eine Auszeichnung des deutschen Kaisers“. Es hätte ihr besser angedacht, darin eine Auszeichnung des englischen Heeres zu finden, — und in diesem Sinne wird jener Vorgang auch im deutschen Volke allgemein aufgefaßt werden.“

Deutschland.

* Berlin, 26. April. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie aus Abbazia telegraphisch gemeldet wird, hat die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen am gestrigen Vormittag einem Wettrudern beigewohnt, welches von Mannschaften des „Moltke“ in vier Booten veranstaltet worden ist. Nachmittags unternahm Ihre Majestät einen Ausflug auf der „Christabel“.

Geschichte. Ich kenne die Gela noch, als man sie nicht mit der groben slavischen Verballhornung ihres Namens nannte, sondern als sie noch die junge schmutze Helene war, die Tochter eines braven Handwerksmannes, der sich und seine zahlreiche Familie schlecht und recht durchs Leben durchschuferte. Die Helene war sein Liebling — kein Wunder, sie war ja der Liebling Aller, die sie kannten; keine ihrer Altersgenossinnen war so lehrfrisch und so anmuthig wie sie, aber auch keine so reichsaffen und brav. Sie hatte etwas mehr gelernt als andere Mädchen ihres Standes, darum fing sie frühzeitig an, daran zu denken, wie sie dem Vater die Sorge um die vielen Geschwister erleichtern könnte.

Die Gelegenheit dazu bot sich ihr bald. Einem unserer wohlhabenderen Kaufleute — der Mann ist lange todt und seine Kinder weiß Gott wo in der Welt, drum kann ich ja seinen Namen nennen — er hieß Kaspar, war kürzlich seine Frau gestorben und hatte zwei kleine Kinder mütterlos zurückgelassen. Da schien ihm Helene die Richtige zu sein, um sein Hauswesen zu leiten und an den kleinen Mutterstelle zu vertreten. Er nahm sie als — Ihr modischen Leute nennt das jetzt Bonne — zu sich in sein Haus und hatte bald seine helle Freude daran, wie die Kinderchen unter ihrer Pflege gediehen. Bis eines Tages —

Ah, wer ergründet die Geheimnisse des Menschenherzens! Ich habe manchen tiefen Blick in die Seelen gethan, aber ich habe mir umsonst den Kopf zerbrochen, wie das geschehen konnte. Eines Tages hieß es, die Helene ist plötzlich zu Verwandten aufs Land gezogen. Man zischelte und tuschelte in der Stadt herum, manchmal bedauernd, aber zumeist höhnisch und schadenfroh, und der Rehrreim hieß alleweil: „Die tugendhafte Helen, wer hätte das gedacht!“ Einige meinten entschuldigend, der Kaspar hätte ihr die Ehe versprochen und sie dadurch so weit gebracht — ich weiß es nicht, ich möchte auch einem Todten nicht Unrecht thun. Aber Thatsache war: Nach einigen Monaten schenkte die Helene auf dem Lande draußen einem Kinde das Leben.

(Schluß folgt.)

— (Die beiden höchsten Reichsämt.) Der „Berliner Börsen-Kourier“ bespricht die neuliche Rede des Fürsten Bismarck und sagt mit Bezug auf den Satz über die Trennung der beiden höchsten Ämter im Reiche und in Preußen: „Die Hauptsache ist, daß sein (also des Kanzlers) Einfluß im preussischen Staatsministerium ein großer ist“. Die „Hamb. Nachr.“ bemerken hierzu:

„Damit kehrt das Blatt das Verhältniß um. Die Hauptsache ist im Gegentheil, daß der Einfluß des Staatsministeriums auf den Reichskanzler nicht nur ein großer, sondern auch entscheidend sei, indem der Reichskanzler im Bundesrathe lediglich der Bevollmächtigte des preussischen Staatsministeriums ist. . . . Der Reichskanzler ist verpflichtet, sich in seinen amtlichen Äußerungen in dem Rahmen dessen zu halten, wozu er vom preussischen Staatsministerium die Vollmacht besitzt oder voraussetzen darf, und er kann über Reichssteuerfragen, wie z. B. über die Biersteuer, sich nicht amtlich aussprechen, ohne das Staatsministerium vorher gefragt zu haben; er kann auch das Staatsministerium nicht binden durch seine erfolgten selbstständigen Erklärungen in dieser Sache. Die Umkehr dieser klaren und einfachen Verhältnisse, wie sie in dem oben citirten Artikel des „Berliner Börsen-Kourier“ und in manchen anderen Auslassungen anderer offizieller Blätter versucht wird, zeugt davon, wie berechtigt der Vorwurf mangelhafter Kenntniß unserer Verfassungsbestimmungen ist.“

Wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist zur Zeit keinerlei Aenderung in der Stellung des Reichskanzlers zum preussischen Staatsministerium, insbesondere nicht die Wiedervereinigung der Ämter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten beabsichtigt. — Nachdem Minister Dr. Miquel dieser Tage im Abgeordnetenhaus seine landwirtschaftsfreundliche Rede vom Festmahle des Landwirtschaftsrathes ganz im Sinne der caprivistischen Blätter ausgelegt hat, ist es klar, daß die Ansichten der Wilhelmstraße in Berlin in dem stillen Kriege mit dem Finanzminister gestiegen haben, somit auch eine Aenderung in der jetzigen Trennung der höchsten Ämter nicht in Aussicht steht.

— (Vom Dortmund-Rhein-Kanal.) Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses zur Verathung der Vorlage über den Dortmund-Rhein-Kanal hat die Generaldebatte noch nicht zum Abschluß gebracht. Minister Thielen und Ministerialdirektor Schulz stellten am Donnerstag im Ausschusse weitere Vorlagen über den Mittellandkanal für die nächste Tagung in Aussicht und betonten, daß man sich durch die Zustimmung zum vorliegenden Gesetz nicht für die nächsten Vorlagen binde. Die Abgg. v. Wogna (freikons.), Graf Strachwitz (Centrum) und Lucius (freikons.) hatten zwar einzelne Vorbehalte, waren jedoch im Ganzen für die Vorlage, ebenso die Abgg. Dr. Hammacher, Müller und Schmieding (nl.), während bei den Abgg. v. Buch (kons.), Schwarze (Centrum) und Wetzelamp (fr. Rp.) die Bedenken überwogen.

— (Die geplante Apotheken-Ordnung.) An den Reichskanzler hatte der Vorsitzende des deutschen Apotheker-Vereins eine Eingabe gerichtet, worin ersucht wurde, vor der Festsetzung der geplanten Apotheken-Ordnung die Interessenten zu hören. Darauf ist die folgende Antwort eingegangen:

„Was die angeregte gutachtliche Anhörung von Interessenten aus dem Apothekerstande betrifft, so ist eine solche, und zwar vor der Feststellung des endgiltigen Entwurfes zu einem Apothekengesetz in Aussicht genommen. Im jetzigen Zeitpunkt sind die Verhandlungen noch nicht so weit gediehen, um bereits eine Besprechung des Gegenstandes mit Vertrauensmännern aus Apothekerkreisen angezeigt erscheinen zu lassen.“

Es handelt sich also bis jetzt nur um einen vorläufigen Entwurf, über welchen noch die Einzelregierungen sich gutachtlich zu äußern haben werden. Der Vorstand des deutschen Apotheker-Vereins hat inzwischen bereits in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Entwurf sich beschäftigt. Man war der Ansicht, daß der Entwurf vielfach auf so specifisch preussischen Verhältnissen beruhe, daß er in dieser Gestalt als Vorlage zu einem Reichsgesetz kaum werden könne; es wäre vielmehr im Reichsamt des Innern eine neue Vorlage auszuarbeiten, welche auch die Verhältnisse in den anderen Bundesstaaten berücksichtige. In Anbetracht der „moralischen Verpflichtung“, welche der preussischen Regierung durch die ein Jahrhundert lang gestattete Veräußerlichkeit der Concessionen erwachsen, müsse man gegen die jetzigen Absichten der Regierung protestiren und mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Bestimmungen ihres Entwurfes keine rückwirkende Kraft erlangen. Obgleich die Regierung selbst in der Lage sei, festzustellen, ein wie großer Theil des Nationalvermögens bei der Ausführung ihrer Pläne in Mitleidenschaft gezogen werde, so wolle auch der deutsche Apothekerverein eine Feststellung der in Betracht kommenden Werthe versuchen. Der Entwurf zu einer statistischen Umfrage wurde vorgelegt; dieselbe soll baldmöglichst ins Werk gesetzt werden.

— (Der Handelsvertrag mit Spanien.) Die seltsamen Schicksale, die der im Reichstage mit fliegender Hast durchgepeitschte Handelsvertrag mit Spanien erfahren hat, scheinen an den leitenden Stellen doch nicht ohne Eindruck vorübergegangen zu sein. Man wird sich anscheinend nunmehr bewußt, daß das Ansehen des Reiches durch die immer wiederholten Verlängerungen des Provisoriums nicht gerade vermehrt werde und soll, wie aus verschiedenen officiellen Notizen erkennbar wird, nicht mehr geneigt sein, zu einer abermaligen Verlängerung des status quo die Hand zu bieten. Eine solche Prolon-

gation würde ja praktisch auch keinen anderen Erfolg haben, als den Gegnern des Vertrages in den spanischen Cortes die Verschleppung und Obstruktion fernerhin zu erleichtern. Hoffentlich erweist sich die Angabe als zutreffend, für ihre Richtigkeit spricht allerdings die Thatsache, daß die Vollmacht zu einer abermaligen Verlängerung des Provisoriums vom Reichstag nicht gefordert worden ist.

(Vom Prinzen Reuß.) Prinz Reuß, der nach sechszehnjähriger Wirksamkeit als deutscher Botschafter in Wien die schöne Kaiserstadt verläßt, hat gegenüber einem Berichterstatter über seine Amtsthätigkeit und die Gründe seines Rücktritts gesprochen. Seine Stellung war verhältnißmäßig sehr angenehm, und „wenn schon in der langen Zeit nicht immer Uebereinstimmung mit den hiesigen Regierungen herrschen konnte“, sagte der Prinz, „so haben wir doch niemals aus einer Meinungsverschiedenheit mehr gemacht als daran war.“ Das österreichisch-deutsche Bündniß konnte bei diesem Grundsatz sich bestens entwickeln.

„Ich scheide nicht gern von Wien“, sagte der Prinz auf weitere Fragen. „Auch fühle ich mich durchaus noch kräftig genug, aber man muß zum Rücktritt die richtige Zeit wahrnehmen, wo man noch mit vollen Ehren scheiden, die mir ja auch im „Reichs-Anzeiger“ so reichlich — fast beschämend — erwiesen worden sind. Es ändern sich Zeiten und Völker und erfordern manchmal neue Vertreter. Ich war ohnehin sechszehn Jahre hier. Wenn ich jetzt noch die Wahl hätte, müßte ich sagen, daß die Aufregungen und Verdrießlichkeiten, die stets mit einem diplomatischen Posten, mehr als man wohl glaubt, verbunden sind, mich den Ruhestand vorziehen lassen, denn obgleich ich mich frisch genug fühle, so befinde ich mich in einem Alter, wo die Ruhe das Leben verlängert.“

Ausland.

Spanien und Portugal. Ungeachtet der wiederholten Ablehnungsversuche der portugiesischen Regierung steht nunmehr fest, daß in Lissabon die asiatische Cholera ausgebrochen ist und zwar ergibt sich dies aus dem Bericht des ärztlichen Delegirten Montalbo, welchen die spanische Regierung nach Lissabon entsandt hat. Die vorliegenden Telegramme besagen:

Madrid, 26. April. Nach einem Bericht des ärztlichen Delegirten Spaniens, Montalbo, handelt es sich bei der in Lissabon ausgebrochenen Epidemie um asiatische Cholera. Lissabon, 26. April. Gestern erkrankten hier 78 Personen an Cholera; Todesfälle kamen nicht vor.

Locales.

Wiesbaden, 27. April.

— St. Aol. Hoh. Großfürst Michael Michailowitsch mit Gemahlin wird auch dieses Jahr zum Sommeraufenthalt in Schwalbach eintreffen und hat bereits vom 1. Juli ab wieder auf längere Zeit Wohnung in der „Villa Anna“ bestellt.

* Die diesjährige Haupt-Versammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften findet während der Pfingst- und den Osterferien in Wiesbaden statt. Für Montag, den 14. Mai, Abends, ist geselliges Zusammensein im Damen-Saale des „Ronnekes“ vorgesehen. Die Eröffnungssitzung findet Dienstag, den 15. Mai, 8 Uhr Vormittags, in der Aula der Oberrealschule statt.

* Zeichen- und Malkunst für Mädchen. Diese Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule für Mädchen und junge Damen wurde seiner Zeit auf ausdrücklichen Wunsch Ihrer Kaiserlich Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin, Ihrer jetzigen Majestät der Kaiserin Friedrich in's Leben gerufen, welche der Anstalt auch stets ein wohlwollendes Interesse bewiesen und dieselbe schon mehrmals während Ihres Aufenthalts in Wiesbaden mit Ihrem hohen Besuche beehrt hat. Der Unterricht, welcher sich auf alle Zweige des Freihandzeichnens und auf das Malen erstreckt, wird in einem eigens für diesen Zweck eingerichteten Saale mit Nordlicht am Montag und Donnerstag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und am Dienstag und Freitag, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von einem akademisch gebildeten Maler erteilt. Außer dieser Zeit ist das Lokal an allen Wochen-tagen den Schülerinnen zum Arbeiten geöffnet. Das Honorar beträgt pro Monat nur 6 Mark, und werden Anmeldungen für das am Montag, den 30. April beginnende Sommersemester auf dem Bureau des Gewerbevereins, Beilrathstraße 34, entgegen genommen.

* Verkehrsnotiz. Vom 1. Mai d. Js. ab werden eine größere Anzahl Personenzüge, u. a. Frankfurt-Kassel-Hannover, Kassel-Frankfurt, Frankfurt-Gießen, Kassel-Friedberg, die 1. Wagenklasse nicht mehr führen. Die Übergabe von Fahrkarten für die 1. Wagenklasse hört daher mit dem 30. d. Mts. auf. Denjenigen Reisenden, welche auf den vorliegenden Anschließstrecken in der 1. Klasse fahren und auf die Züge, auf welchen diese Klasse ausfällt, übergehen wollen, wird eine Fahrkarte 2. Klasse für die ganze von ihnen zurückzulegende Strecke und für die Theilstrecke, welche sie in der 1. Wagenklasse fahren wollen, die tarifmäßig zuzulösende Zuschlagskarte abgehändigt. Wollen Reisende mit den Zügen ohne 1. Wagenklasse beim Uebergang auf einen Zug mit 1. Wagenklasse in dieser fahren, so haben solche zu der auf der Abgangsstation gelösten direkten Fahrkarte 2. Klasse auf der Uebergangsstation eine Zuschlagskarte nachzulösen.

* Zeichenschule für schulpflichtige Knaben. Das Sommersemester dieser Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule beginnt am Mittwoch, den 2. Mai, und wollen wir nicht verfehlen, nochmals auf dieselbe aufmerksam zu machen. Der Unterricht, welcher an schulpflichtigen Nachmittagen, Mittwoch und Samstag Nachmittags von 2—5 Uhr stattfindet, erstreckt sich auf Freihandzeichnen nach Vorlagen, Wandtafeln und Gyps, Placornamente in Farbe und geometrisches Zeichnen. Das Honorar beträgt pro Monat nur 2 Mark.

* Jahrmärkte im Monat Mai. 1. Nibelbach, Homburg, Rastau, Weiburg, 7. Gadenburg, Emmertshausen, 9. Eibelshausen, Montabaur, 10. Villenburger, Selters, 15. Gemünden, 21. Gadenburg, Gadamar, Gerborn, 22. Driedorf, Niederbrecken, 23. Beben, 28. Ufingen, Rennerod, 30. Wendorf.

* Genossenschaftswesen. In Ausführung eines die Gründung eines eigenen Geldinstituts für den Verband

nassauischer Genossenschaften betreffenden Beschlusses der vorjährigen Hauptversammlung des Verbandes setzte sich der Vorstand mit der Annahmestelle des allgemeinen Verbandes in Offenbach in Verbindung und nach längerem Vorberhandeln wurde in der Verbandsauschuss-Sitzung vom 2. April l. J., an welcher als Gäste die Herren Landesbankdirektor Sartorius-Wiesbaden und Kreisrat Haas-Offenbach teilnahmen, der einstimmige Beschluss gefasst, auf Montag, den 7. Mai l. J., die Hauptversammlung, in welcher die Gründung vorgenommen wird, zu berufen. Die Versammlung wird im Hotel „Nonnenhof“ hier, Vormittags 11 Uhr beginnend, abgehalten und Vertreter sämtlicher nass. Genossenschaften werden zu derselben erwartet. Die Errichtung eines eigenen Geldinstituts wird, das steht sicher zu erwarten, dem Aufwachen und der weiteren Ausbreitung des Genossenschaftswesens in unserem Regierungsbezirk mächtigen Vorstoß leisten und den Genossenschaften die Möglichkeit bieten, einerseits ihr Kreditbedürfnis billiger wie bisher zu befriedigen, andererseits aber auch die Anlage von Geldern zu einem höheren Zinsfuß bewerkstelligen zu können.

* Die Stelle eines Landesbankdirektors, welche durch die Pensionierung des Herrn Landesbankdirektors Olfenius (vergl. den heutigen Komm.-Landtag-Bericht) vakant geworden war, ist, wie wir erfahren, von dem Kommunalantrag in seiner heutigen geheimen Sitzung Herrn Landesbankrat H. Reusch durch einstimmige Wahl übertragen worden. Zum Nachfolger des Herrn Landesbankrat Reusch wurde Herr Amtsrichter von Sachs-Königsfeld gewählt.

— Das Eröffnungsessen, welches die neuen Pächter des Neroberg-Restaurants, Herren Gebr. Krüll, gestern Abend arrangiert hatten, nahm der zahlreicher Beteiligung einen äußerst animierten Verlauf. Der Ruf tüchtiger Wirthe, der den genannten Herren vorausgeht, bestätigte sich vollumfänglich. Das reichhaltige Menü wies eine Fülle von vorzüglich zubereiteten Speisen auf und die reiche Auswahl vorzüglicher Weine dürfte die Ansprüche des verwöhnten Feinschmeckers befriedigen. Bieten so schon Küche und Keller des Neroberg-Restaurants vorzügliche, so ist auch noch durch Renovierung der Räumlichkeiten und des freien Platzes vor dem Hause den Besuchern der Aufenthalt zu einem äußerst behaglichen gemacht. Um die Hebung der Stimmung bei dem Essen haben sich außer der 80er Capelle noch einige Tischgäste durch gesungene und deklamatorische Vorträge verdient gemacht.

* Gurgarten. Die Morgen-Concerte des städtischen Gurgarten-Orchesters nehmen mit Dienstag, den 1. Mai wieder ihren Anfang. Dieselben beginnen bis auf Weiteres am Roschbrunnen um 7 Uhr, im reservierten Gurgarten um 8 Uhr. Eintrittskarten sind an beiden Stellen nicht erforderlich.

* Der Wiesbad. Musikverein im Gurgarten. Gestern Abend hatte man, wie uns mitgeteilt wird, zum erstenmal Gelegenheit in dieser Saison den „Wiesb. Musikverein“ in unserem schönen Gurgarten zu hören. Man konnte sich wirklich erfreuen an den Leistungen, welche uns durch das sorgfältig ausgewählte Programm geboten wurden. Besonders die Solis der Herren Pfeiffer, Walhaus und Gardegen sind hervorzuheben, welche durch die schöne musikalische Auffassung der Herren Solisten besonders hervorstrahlen. Die übrigen Nummern des Programms gaben ein gutes Zeugnis, daß es der bewährte Leiter der Capelle, der Kgl. Kammermusiker Herr C. H. Pfeiffer, auf das Glänzende versteht, die Herren, wie wir wissen, welche sich nicht immer diesem Maße widmen können, zu einem schönen Ganzen zu verbinden. Dem regen Beifall des Publikums schließen wir uns vollständig an und bemerken noch, daß sich die Capelle zu mehreren Zugaben veranlaßt sah. Möge der Erfolg des gestrigen Concertes den Wiesbadener Musikverein zu weiteren Fleiße anspornen, und wir werden ihre Leistungen, wenn Sie so vorzüglicher Art wie die gestrigen sind, stets mit Freuden begrüßen.

* Personalien. Herr Postdirektor Bäder in Limburg wird vom 1. Juli ab auf seinen Wunsch nach Weibach versetzt. Zum Dienstantritt ist Herr Postinspektor Reichard aus Stettin bestimmt. An Stelle des als Stationsaufseher nach Braunfels versetzten Stationsbeamten Schmidt von Limburg ist der Stationsaufseher Schulz aus Wiesbaden zum Stationenbeamten in Limburg ernannt worden.

* Innungs-Krankenkassen. Der Schreiner-, Fleischer-, Tapezierer-, Schuhmacher-, Glaser- und Schneider-Innung sind nunmehr durch den Bezirks-Ausschuss die von denselben eingebrachten Statuten zur Errichtung von Krankenkassen endgültig genehmigt worden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Kassen ist von dem Herrn Königl. Regierungs-Präsidenten auf den 1. Mai l. J. festgesetzt worden. Da nun behufs Wahlen der Kassenvorstände, Kassenzüge, Kassenzüge, Kassenzüge u. dgl. die Zeitbestimmung zu kurz bemessen ist, wurde in einer kürzlich stattgehabten Besprechung des Innungs-Ausschuss-Vorstandes und sämtlicher beteiligten Innungs-Obermeister eine sofortige Eingabe an Königl. Regierung beschloffen, worin um Verlängerung der Frist bis 1. Juli l. J. gebeten wird. Auch die Kaiser-Innung ist nunmehr um die Genehmigung der Errichtung einer Krankenkasse eingekommen.

* Turnspiele. Der „Männerturnverein“ benutzte den nächsten Sonntag Nachmittag wieder zu Turnspielen seiner Mitglieder und Jünglinge auf dem großen Gierzerplatz. Dieselben begannen um 3 Uhr.

* Gaurunfest. Unser Turngau Wiesbaden feiert am 27. Mai „Unter den Eichen“ sein zweites Gaurunfest. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange; gegenwärtig finden Aufschreiben wegen Lieferung der Umkleung statt. Das Fest wird sich wieder in demselben Rahmen bewegen wie das erste: Morgens 7 Uhr Wettturnen, anschließend Wettessen; um 1 Uhr Marsch durch die Stadt nach dem Festplatz. Dort allgemeines Regenturnen der gesamten Turnerschaft, Freilebungen, Rurturnen und Turnspiele. Nach Schluß des Turnens findet allgemeines Volksfest statt und während des ganzen Tages Concert zweier Militärkapellen auf dem Festplatz. Am Montag Nachmittag schließt dann das Fest mit der üblichen Nachfeier. Das Fest wird wieder ein echt turnerisches werden und werden unsere Einwohner demselben wie auch im Vorjahre ihre vollste Gunst entgegenbringen.

* Verbot. Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Gohl aus Langenliefen ist die Maul- und Klauenseuche constatirt worden. Nach Anordnung der Kgl. Regierung ist auf den Stationen der Eisenbahn Langen-Schwalbach-Wiesbaden das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen, sowie für die umliegenden Gemeinden das Treiben der genannten Thiere außerhalb der Gemarkungsgrenzen bis zum 1. Mai cr. verboten.

* Mißgeschick. Während des Gewitters in verflochtener Nacht folgte gegen 11 Uhr 50 Min. ein Blitz in einen Raubmännchen

an der Adolfsallee, riß drei armstarke Äste herab und fuhr dann, ohne weiteren Schaden anzurichten, in die Erde.

* Obdachlos. In der vergangenen Nacht wurden mehrere obdachlose Individuen an der Hess. Ludwigbahn in Wiesbaden schlafend angetroffen und in das Polizei-Gefängnis gebracht.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ hielt seine diesjährige Hauptversammlung am Samstag, den 14. d. Mts. in seinem Vereinslokal „Zu den 3 Königen“ unter starker Beteiligung der Mitglieder ab. Bevor der 1. Vorsitzende, Herr A. Krollmann, zur Tagesordnung überging, gedachte er des im verflochtenen Vereinsjahre verstorbenen verdienstvollen Mitgliedes, Herrn Reutner Fr. Beygandt, und ehrte die Versammlung dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende machte hierauf die Versammlung mit seinem Jahresbericht bekannt, aus welchem besonders hervorzuheben ist, daß der Verein in diesem Jahre einen Zuwachs von 39 Mitglieder zu verzeichnen hat, und jetzt über eine Sängerzahl von 48 Köpfen verfügt. Außerdem hat das Vereinsinventar durch Ankauf einer ziemlich Anzahl neuer Chöre bedeutend zugenommen. Hierauf erstattete der Kassirer Herr A. Frey seinen Rechenschaftsbericht, nach welchem in diesem Jahre ein Einnahme-Überschuß von Mk. 152,46 zu verzeichnen ist. Die neuerfolgte Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission ergab die Herren Pfeiffer, Schneider und Zimmer. Am den Schriftführer in seiner Arbeit zu entlasten, wurde eine Statutenänderung vorgenommen, ein zweiter Schriftführer und ein weiterer Beisitzer gewählt. Es wurden bei der nunmehr vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes neu resp. wieder gewählt die Herren: A. Krollmann, 1. Vorsitzender, A. Stamm, 2. Vorsitzender, R. Heilmann, 1. Schriftführer, D. Seeger, 2. Schriftführer, A. Kroll, Kassirer, A. Zimmer, Deconon, G. Köller, D. Faust und D. Stahl, Beisitzer, Fr. Dey, Fahnenführer. Aus der weiteren Verhandlung wäre noch hervorzuheben, daß der Verein am 1. Pfingstfesttage ein Concert in Bad Nauheim veranstaltet, und daß das diesjährige Waldfest am 25. Mai am Abhang unter den Eichen stattfindet. Bevor nunmehr der erste Vorsitzende, Herr A. Krollmann die Versammlung schloß, ersuchte er die Mitglieder, auch in diesem Jahre treu zur Fahne zu halten, indem er an das verbindliche Wirken des Dirigenten, Herrn B. Geis, erinnerte und brachte auf die fernere gedeihliche Entwicklung der „Cäcilia“ ein dreifaches Hoch aus, welches begeistert aufgenommen wurde.

* Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ macht nächsten Sonntag, den 29. d. M., seine dritte Hauptwanderung und zwar auf den Feldberg. Es geht 5 Uhr 53 Min. in der Frühe mit der Hess. Ludwigbahn ab bis Niederrhausen. Von hier über Oberjochbach und Elshausen nach Eppenhain, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Von dort über den Eichkopf, den Steinlopf, das rothe Kreuz und das Römer-Castell nach dem Feldberg. Im Feldbergshaus wird dann 1 1/2 Stunde Rast gemacht. Abwärts führt dann der Weg nach Königstein, wo in der Restauration „Zur Stadt Wiesbaden“ zu Mittag gespeist wird. Nach dem Essen geht es durch das gerade in der jetzigen Jahreszeit so herrliche Fischbachthal an Schneidhain und Fischbach vorbei nach Eppelhain. Von dort wird der Rückweg per Bahn angetreten. Bei dem vorzüglichen Wetter dürfte eine außerordentlich rege Beteiligung zu erwarten sein, zumal eine ganze Anzahl weniger bekannter Punkte berührt werden.

* Der Verbandstag der mittelhessischen christlichen Arbeitervereine (Frankfurt, Höchst, Hanau, Vöckelheim, Griesheim, Niederrad, Darmstadt, Friedberg und Wiesbaden) findet am Sonntag, den 29. April in Frankfurt statt. Die Verhandlungen werden geleitet von dem Präses des Verbandes, Herrn Gymnasiallehrer Dr. Lindt.

28. Kommunalantrag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Wiesbaden, 27. April.

(Sechste öffentliche Sitzung.)

Der gestrige Sitzung ist noch nachzutragen, daß bezüglich des Kleinbahnverkehrs auch die Positionen II und III mit einigen redactionellen Änderungen angenommen wurden, worauf das Haus bis heute früh 10 Uhr die Sitzung verlegte.

Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Humser eröffnete die heutige Sitzung. Es gelangten zur Beschlussfassung zunächst die Anträge der Finanzkommission betr. 1) zu dem Vortrag, betr. die Errichtung einer Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Reg.-Bez. Wiesbaden (Referent: Abg. Landrat Fromme-Wiedenlopf).

Zu dem seitens des Landesausschusses dem letzten Kommunalantrag vorgelegten Entwurf einer Ordnung über die Errichtung und Verwaltung einer Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden hat der Kommunalantrag am 21. März 1893 beschlossen: 1. den vorliegenden Entwurf sämtlichen Kreisen und Stadtgemeinden des Bezirks zur Aeußerung darüber mitzutheilen, ob und im Falle unter welchen Besonderheiten, sowie mit wievielen Beamten sie einer solchen Wittwen- und Waisenkasse für ihre Beamten beizutreten geneigt sein würden, und von dem Ergebnis dieser Erhebung bei dem nächsten Zusammentritt des Landtags Kenntnis und weitere Veranlassung zu nehmen; 2. dem Königl. Herrn Landtags-Commissar Mittheilung von dieser Einleitung zu machen und die Bereitwilligkeit zu erklären, der Einrichtung einer solchen Kasse näher zu treten, sobald die fraglichen Verhältnisse sich ausreichend werden übersehen lassen. In der Ausführung der pos. 1 dieses Landtagsbeschlusses ist der Entwurf der Ordnung mit Schreiben vom 1. Mai d. J. den in Betracht kommenden 16 Landkreisen und 41 Städten des Regierungsbezirks mit dem Ersuchen um Aeußerung im Sinne des Beschlusses mitgeteilt worden. Mit Ausnahme einer Kreisverwaltung haben sämtliche Aufgeforderte diesem Ersuchen entsprochen. Außerdem hat sich eine am 3. Dezember 1893 auf Einladung des Magistrats zu Wiesbaden a. M. dorthin selbst zusammengetretene Versammlung von Vertretern von Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden mit dem Entwurf beschäftigt und eine Resolution folgenden Wortlauts angenommen und zur Kenntnis der Kreisverwaltung gebracht: „Die versammelten Vertreter der Städte des Regierungsbezirks Wiesbaden halten es für erstrebenswerth, sowohl im Interesse der städtischen Beamten als auch der Städte selbst, die Rentenversicherung nach Maßgabe der staatlichen Bestimmungen einzuführen, und empfehlen zu diesem Zwecke den Vertretern zu der vom Landesausschusse in Aussicht genommenen Kommunalverbande-Wittwen- und Waisenkasse.“ Nach dem Ergebnis der angeführten Ermittlungen, welche Gemeinden und mit wievielen Beamten der Kasse beizutreten

geneigt sein würden, werden sich der Kasse sofort anschließen 10 Städte mit 125 Beamten, welche ein Dienstverkommen von rund 330000 Mk. jährlich haben. Der Beitritt einiger anderen Kommunen ist wahrscheinlich. Die Kommission war der Ansicht, daß eine solche Mitgliederzahl, wenn sie auch nicht sehr groß ist, so doch genügt, um die Kasse lebensfähig zu machen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß, wenn die Kasse thatsächlich zu Stande kommt, zweifellos noch weitere Kommunen ihren Anschluß erklären werden.

Hierauf beantragte die Kommission: „Der Kommunalantrag wolle beschließen: 1. eine gemeinsame Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden zu errichten; 2. den vorgelegten Entwurf eines Reglements für die Kasse mit einigen redactionellen Abänderungen zu genehmigen; 3. Den Landesausschuss zu ermächtigen, etwaige redactionelle Änderungen, welche sich bei den Verhandlungen mit der Kgl. Staatsregierung als notwendig erweisen sollten, in dem Entwurf vorzunehmen; 4. den Landesausschuss zu beauftragen, wegen Errichtung einer gemeinsamen Pensionskasse für die Kreise und Gemeinden des Bezirks die erforderlichen Schritte zu thun und dem nächsten Kommunalantrage darüber Vorlage zu machen.“ Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

2) Abg. Berns berichtet zu dem Gesuche um Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung von 2000 Mark für das St. Valentinshaus zu Riedrich. Das Gesuch wurde dem Antrage der Kommission entsprechend mit Rücksicht auf die ungünstigen Finanzverhältnisse des Verbandes abgelehnt.

3) Das Gesuch des Vorstandes des Paulinenstifts hier um Bewilligung einer einmaligen Unterstützung von 10 bis 15000 Mk. zu den Baukosten des Diakonissenhauses (Referent: Abg. Dr. Alberti) wurde ebenfalls abgelehnt.

4) Abgelehnt wurde weiter das Gesuch des Vorstandes der Wittwen- und Waisen-Anstalt zu Scheuern um Weitergewährung der seitherigen Unterstützung von 8000 Mk.

5) Dem Gesuche der Direction der Jbioten-Anstalt zu Marienhäusen um Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung wurde Folge gegeben.

6) Zu dem Antrage auf Bereitstellung von Mitteln (8000 Mk.) für Ausführung von Vorarbeiten für die Lahntalanschlussschienenbahn Abg. Fromme. Der Antrag der Kommission geht dahin, das Gesuch zur Zeit abzulehnen und unterdessen den Landesausschuss zu ersuchen, das später noch eingebrachte Material zu dem Antrage sachgemäß vorzubereiten. Die Abgg. Leifer, Epstein und Fink traten mit warmen Worten für Bewilligung des Betrages ein. Es wurde vom Abg. Dr. Heusenstamm hervorgehoben, daß zu dem Antrag zu wenig Material zur Prüfung vorgelegt sei und er zur Beschlussfassung noch nicht reif sei. Abg. Dr. von Jbell als Vorsitzender des Landesausschusses hob hervor, daß der Landesausschuss sich namentlich deshalb ablehnend zu dem Antrage verhalten habe, weil es sich nur um Vorarbeiten gehandelt habe und von einer privaten Firma das Projekt ausgearbeitet sei. Der Kommissionsantrag wurde angenommen.

7) Ein Antrag auf Erhöhung der Zahl der selbstständig verwalteten Landesbank-Agenturen wurde genehmigt (Referent: Abg. Flügel).

Es folgten die Berichte der Begebau-Commission. 1) Das Gesuch des Joh. Ph. Bastian zu Niederems um Gewährung einer Entschädigung für in Folge des Straßenbaues Jbsien-Eich-Landstein ihm erwachsene Nachteile wurde dem Landesausschuss zur Prüfung überwiesen.

2) Ueber das Gesuch von Einwohnern der Gemeinde Strinz-Margaretha betr. die Erbauung der Scheibterthalsstraße berichtete Namens der Commission Abg. Krda. Die Commission hat das Bedürfnis für die Erbauung dieser Straße anerkannt und beantragt: das Gesuch an den Landesausschuss zu verweisen mit dem Antrage, mit dem Ausbau dieser Straße als Vicinalweg mit den einzelnen Gemeinden in Unterhandlung zu treten. Der Antrag der Commission wurde zum Beschluß erhoben.

Der Bericht der Begebau-Commission a) bezüglich der Geschäftsordnung für die Rechnungs-Prüfungs-Commission des Landesausschusses und der Geschäfts-Instruction für das Rechnungsrevisions-Bureau wurde zur Kenntnis genommen und b) die vorgenommene Prüfung von Jahresrechnungen ständiger Fonds und Institute gutgeheißen.

Das Gesuch von Einwohnern der Gemeinde Kirberg um Einführung von Pension- und Rentenversicherung für die Gemeinde-Förstschutze des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde als durch die Annahme des Antrages 1a der Finanz-Commission erledigt betrachtet. — Hierzu bemerkte der Kgl. Landtags-Commissarius Regierungs-Präsident von Lepper-Laski, daß dem preussischen Landtage ein diesseitiger Antrag auf gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Kommunalbeamten zugegangen sei.

Das Gesuch des 5. landwirtschaftlichen Bezirksvereins (Montabaur) um Ankauf und Aufbewahrung der alten nassauischen Volkstrachten in einem Museum wurde dem Landesausschuss übergeben mit der Anheimgabe, dasselbe im Etat zu berücksichtigen.

Den Bericht der besonderen Commission betr. die Pensionierung des Herrn Landesbankdirektors Olfenius erstattete Abg. Dr. Bertram. Der Antrag derselben: „die nachgesuchte Dienstentlassung vom 1. Juli cr. ab mit Gewährung der gesetzlichen Pension zu bewilligen und dem Auscheidenden noch den vollen Gehalt bis 1. October auszubahlen und ihn auch bis zu diesem Termine in dem Genusse der Dienstwohnung zu belassen“, wurde einstimmig genehmigt. Der Herr Vorsitzende widmete dem Auscheidenden den warmen Nachruf eines pflichttreuen Beamten, welchem Gefühle die Mitglieder des Landtags durch Erheben von den Sitzen Ausdruck verliehen.

Ueber die Neuwahl eines Landesbankdirektors wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 27. April, Borm. Die „Voss. Ztg.“ spricht sich in einem Artikel über die neue Reichsanleihe mißbilligend über die Herabsetzung des Zinsfußes aus; die Finanzverwaltung werde vielleicht aus den Ergebnissen der jüngsten „Berufung“ an dem Geldmarkt nützliche Lehren ziehen. Die Regierung werde ferner prüfen müssen, ob nicht der regelmäßigen Vermehrung der Schuldenlast, die durch ebenso regelmäßige Steigerung der Heeres- und Marine-Ausgaben bewirkt werde, Einhalt gethan werden müsse.

Berlin, 27. April, Vorm. Nachdem das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen zu Stande gekommen, werden demnächst Vorbereitungen zur Ausführung desselben getroffen. Da die Bildung einer neuen Abteilung im Patentamt und die Ausarbeitung von Ausführungsvorschriften im Bundesrathe bis zum 1. Oktober erledigt sein müssen und das gesammte Anmeldewesen vom 1. Oktober ab centralisirt wird, dürften die im Nachtragsetat geforderten neuen Kräfte nicht ausreichen.

München, 27. April, Vorm. Das Café „Duitpold“ ging gestern um 3160000 Mk. in den Besitz des Oberlieutenants Lindpaintner über.

Bremerhaven, 27. April, Vorm. Während eines gestrigen Gewitters wurde hier ein Mann vom Blis erschlagen, ein zweiter lebensgefährlich verletzt.

Amsterdam, 27. April, Vorm. Das Gesamtergebnis der Wahlen zur Zweiten Kammer ist: 44 Anhänger und 56 Gegner Tals.

Paris, 27. April, Vorm. Der verhaftete deutsche Major Seel wird für geistig nicht ganz gesund gehalten; eine ernsthafte Anschuldigung werde sich kaum gegen denselben vorbringen lassen.

Budapest, 27. April, Vorm. Unter den Socialisten herrscht große Erbitterung über die Unterdrückung des vorzeitig ausgebrochenen Ausstandes. Die Behörden erhielten zahlreiche Drohbriefe.

Budapest, 27. April, Vorm. Der Minister des Innern hat Militär aus Szegedin nach Mako beordert, weil sich dort die agrar-socialistische Bewegung immer mehr ausdehnt. Fremde Agitatoren hegen fortwährend die Arbeiter auf.

Petersburg, 27. April, Vorm. Es verlautet, Großfürst Paul, seit 1891 Wittwer, werde sich demnächst mit einer Tochter des Prinzen von Wales verloben.

Warschau, 27. April, Vorm. In allen größeren Fabrikstädten Congreßpolens wurden die Garnisonen wesentlich verstärkt, da die Arbeiterbewegung einen gefährlichen Charakter anzunehmen droht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Königl. Schauspiele. In dem nach einer Ruhepause von etwa 18 Jahren neu aufgegriffenen Lustspiele in 4 Akten von Ernst Wichert „Ein Schritt vom Wege“ hatte man gestern eine anmutige und harmlose Dichtung neu einstudiert auf die Bühne gebracht, die bei guter Darstellung beifällig aufgenommen wurde. Die Handlung bewegt sich insbesondere um eine junge Frau, die auf ihrer Hochzeitsreise im Uebermüde etwas Besonderes erleben möchte. Der Gatte wirft daraufhin die Börse und seine Brieftasche von sich, welche einem incognito reisenden Prinzen in die Hände fallen, der die Visitenkarten als die seinen benutzt, wohingegen der junge Ehemann für den fürstlichen Herrn gehalten wird. Aus der Geliebtenlosigkeit erlöst ihn seine Frau, die als Concertsängerin auftritt, aber durch die Jüdringlichkeit des hohen Protectors und eine lange Abwesenheit ihres Mannes geängstigt wird, so daß sie die Lust verliert, wieder einen Schritt vom Wege zu wandeln. Es wurde diese abenteuerlustige Schöne durch Frä. Eißler dargestellt, die sich reichlich bemühte, ihre Rolle gut durchzuführen, ohne höheren Ansprüchen zu genügen. Frä. Lippski erschien als Tochter des Regisseurs und das schelmische Wesen des heiteren Mädchens kam hübsch zur Geltung. Als Ehemann auf der Hochzeitreise wirkte Herr Baymann in jeder Weise ehrenvoll und mit verständnisvoller Charakteristik seine Partie durchzuführen und Herr Rodius war als Egon lobenswerth. Außerdem gebührt Herrn Grebe eine besondere Anerkennung für lebenswahre Wiedergabe des Kellers und Herr Neumann hat sich als Kurt von Hageln wacker gehalten. Unter den übrigen Personen der Badegesellschaft gefiel besonders Frä. Wolff als Pensionats-Vorsteherin, wohingegen der Badesommiffarius in Herrn Friedrich ungenügend dargestellt wurde.

— Conservatorium für Musik zu Wiesbaden. Concert im großen Saale des Casino unter Mitwirkung der Frau Capellmeister Reibel (Sopran), des Fräulein Anna Seimer (Alt), des Herrn Dr. C. Moser (Tenor), des Königl. Opernsängers Herrn Ruffeni (Bass) und des Pianisten Herrn G. von Michow. Leitung: der Direktor der Anstalt, Herr Albert Fuchs. Das Concert begann mit einer vierstimmigen Concert-Symphonie für Klavier und Orchester von Henry Roloff, einer Composition, die sich durch pikante Harmonik und glänzende Instrumentierung auszeichnet, dagegen in Bezug auf Erfindung Bedenken nicht aufzuweisen hat. Sie ist aber ihres glänzenden Klavierspiels wegen eine dankbare Aufgabe für den Pianisten. Herr von Michow spielte den Klavierpart des Werks brillant und mit technischer Vollendung, aus erschien sein Anschlag gestern kräftiger und voller als bei früheren Gelegenheiten, nur sollte er sich noch mehr Ruhe aneignen. Auch dem Dirigenten fehlte noch die nötige Ruhe. Der Roloffsche Composition folgte Beethovens's Messe in C-dur, op. 86 für Soli, Chor, Orchester und Orgel, ein trotz des kirchlichen Textes ziemlich weltlich gehaltenes Werk, welches den Singstimmen, besonders den Sopranen, wegen seines wenig fangbaren Stills große Schwierigkeiten bereitet. Die Soli lagen in den Händen der Frau Reibel-Röfser, welche für das erkrankte Frä. Klein eingetreten war, des Frä. Seimer, des Herrn Dr. Moser und des Herrn Ruffeni. Die Stimme unserer ehemaligen so beliebten Primadonna, der Frau Reibel, klang so hell und frisch, daß man unwillkürlich an die Zeiten erinnert wurde, in welchen sie eine Herde unserer Hofbühne gewesen war, trotzdem, daß die Sopranpartie in dieser Messe keineswegs eine sonderlich dankbare genannt werden kann. Sehr hübsch und wirkungsvoll hob sich auch die sonore Altstimme des Frä. Seimer vom Chor und den übrigen Solostimmen ab. Herr Dr. Moser zog sich recht gut aus der Affaire und Herr Ruffeni sang seine Basspartie ganz vortrefflich. Der Chor bedarf noch einer längeren und sorgfältigeren Schulung, um solchen Werken, wie diese Messe, vollständig gerecht zu werden. Von unsicheren Einfügen und Unklarheiten abgesehen, löste er jedoch seine Aufgabe in ganz leidlicher Weise. Das Orchester — die Capelle des 80. Regie-

ments — that in dem Roloffschen Werke, sowie in der Messe seine Schuldigkeit.

Aus der Umgegend.

— Frankfurt, 26. April. Vermittelt wird seit etwa 5 Wochen der Wirth Wilh. Gumbert auf der „Mittelbühl“, einem hübschen Waldaufenthalt an der Landstraße nach Mörfelden. Er fuhr mit seinem Sohne in den Wald, um Holz zu holen, entfernte sich einen Augenblick von dem Fuhrwerk und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Bevölkerung der Umgegend neigt zu der Annahme, daß Gumbert, der in den Nordaffären Kuchmichel und Schred als wichtiger Zeuge vernommen wurde, durch noch lebende unbekannte Genossen der Mörder beseitigt worden sei.

— Oestrich, 26. April. Die gestrige Weinversteigerung der Weine aus dem Gute des Herrn C. J. B. Steinheimer hier ergab folgendes: 1892er: 2 Halbstück Altmont 600 und 720 Mk., 1 Halbstück Saide 610 Mk., 1 Halbstück Reuberg 680 Mk., 4 Halbstück Gottesdaler Klostergarten 800, 830, 840, 1010 Mk., 1 Halbstück Riesgäß 840 Mk., 1 Halbstück Plenger 910 Mk., 1 Halbstück Segergäß 850 Mk., 1 Halbstück Heile 970 Mk., 1 Halbstück Dohberg 1060 Mk., 1 Halbstück Krollenberg Auslese 1710, 1 Halbstück Deez-Auslese 1760 Mk., 1890er: 2 Halbstück Berg-Auslese 830 und 960 Mk., 1 Halbstück alte Berg-Auslese 1020 Mk., 1888er: 1 Halbstück Deez-Auslese 1600 Mk. Gesamterlös für 9 1/2 Stück Wein 18,500 Mk. Sämtliche Weine wurden mit den Häffern versteigert.

— Gms, 26. April. Der König von Schweden wird wahrscheinlich am 20. Mai in Gms eintreffen. Zusammen mit der Königin wird die Rückreise im Juni angetreten und die Ankunft in Helsingborg am 16. Juni erfolgen, worauf das Königspaar auf Sophiero Wohnung nimmt. Der König reist unter dem Namen Graf von Haga. Während der Anwesenheit des Königs in Gms wird auch der schwedisch-norddeutsche Gesandte in Berlin, v. Lagerheim, nach hier kommen. — Zur Kur ist Herr Bischof Dr. Reinkens aus Bonn hier eingetroffen und im Hotel Gutenberg abgestiegen.

— (Kurze Notizen.) Die städtische Finanzkommission in Mainz erklärte mit 5 gegen 3 Stimmen, vom finanziellen Standpunkte aus nichts gegen die Gewährung eines Plakats für das Heine-Denkmal einzuwenden zu haben. — Die Ursache der Exhumierung der Leichen einer jungen Frau und ihres Kindes in Niederhausen soll folgende sein: Frau R. soll an Blutvergiftung gestorben sein, und diese Blutvergiftung soll durch die Schuld der dortigen alten, sonst aber sehr gewissenhaften Hebamme, der Frau Sch., entstanden sein. Ob die Sache so liegt, muß die Untersuchung noch ergeben. — Auf der Höcker Schauspiele wurden kürzlich zwei Radfahrer von muthwilligen Mädchen mit Staub beworfen, als sie vorbeifuhren. Den Einen trafen sie wahrscheinlich in die Augen, denn er konnte nicht mehr weiter fahren, fiel um und brach ein Bein. Er mußte mit einem Wagen nach Hause gefahren werden. Da er Untersuchung beantragt hat, so wird nun ermittelt, wer die Täterin war. — Die prächtige Rochuskapelle bei Bingen geht ihrer Vollendung entgegen. Zur Verschönerung soll um dieselbe ein Park angelegt werden. Die Mittel hierfür sollen durch einen Wohlthätigkeitsbazar beschafft werden, der von 3. bis 5. Juni in Bingen stattfindet. — Sr. Maj. Joseph Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig traf vorgestern auf seiner Besichtigung Schloss Reinhardshausen bei Erbach ein.

Neues aus aller Welt.

— Kartenspielernde Droschkentritzer. Aus London, 19. April, wird berichtet: Kann ein Körpertheil eines Mannes wegen eines Vergehens bestraft werden, an welchem die anderen Theile unschuldig sind? Diese etwas sonderbare Frage hatte gestern ein Londoner Polizeirichter zu entscheiden im Zusammenhang mit einer anderen heißen Rechtsfrage, ob eine auf der Haltestelle befindliche Droschke ein öffentlicher Ort sei. Ein Polizist hatte vor einiger Zeit mehrere Droschkentritzer beim Kartenspiel — das in England an öffentlichen Orten verboten — erfaßt. Drei von ihnen saßen in der Droschke, während ein vierter zwar draußen stand, aber den Kopf durch's Fenster gesteckt hatte und an dem Spiele theilnahm. Der Richter erklärte nun, daß, wenn auch eine Droschke, sobald und solange sie von einem Kutscher gemietet, eine Privatstube sei, sie auf der Haltestelle als ein öffentlicher Ort zu betrachten wäre, da ja Jedermann zu ihr Zugang haben könne. Das Kartenspiel war somit ungesetzlich, und die Kutscher wurden, wenn auch nur zu formeller Strafe, verurtheilt. Diese Entscheidung enthielt aber leider den Richter, sich über die erste interessante Frage weiter auszulassen. Denn wenn die Droschke ein öffentlicher Ort war, so befand sich eben der ganze Kutscher an einem öffentlichen Orte, nicht nur seine Füße, sondern auch, wie der Richter sich ausdrückte, der in die Droschke hineinragende „geschäftliche Theil“ seines Körpers.

— (Kleine Chronik.) Auf der Eisenbahnlinie Rom-Genua wurde zwischen den Stationen Chiavari und Rapallo Nachts der Zugführer, der sich im Gepäckwagen des römischen Zuges allein befand, durch einen Eindringling überfallen, der es auf die Werthsendung abgesehen hatte. Nach heftigem Widerstande wurde der Beamte, der 15 Messerstiche erhielt, aus dem Wagen geworfen, konnte sich aber durch noch ankommende und durch Hilferufe das Geklen des Zuges herbeiführen, worauf der Verbrecher, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, absprang und verschwand. — In der Gemeinde Bialona (Bezirk Buziatin, Galizien) sind in einer Familie 3 Cholerafälle, außerdem noch ein weiterer Fall vorgekommen. — Aussehen erzeugt in Hamburg die Verhaftung eines fahrlässigen Baumunternehmers, der beschuldigt wird, eine Juwelenfirma um 32000 Mk. betrogen zu haben. — Auf den Sprengstoffwerken von Dr. Rahmsen in Dömitz explodirte ein Wäschhaus für Nitroglycine. Personen kamen nicht zu Schaden.

Aus dem Gerichtssaal.

— Strafkammer-Sitzung vom 27. April.

— Früh angefangen. Ein junger Mann von kaum 21 Jahren, seines Zeichens ein Schreiber, erscheint als erster Angeklagter in der heutigen Sitzung. Er verübt seit 6. November v. J. eine wegen Betrugs gegen ihn erkannte Strafe von 9 Monaten und ist schon in verschiedenen Fällen und namentlich wegen Betrugs verurtheilt. Die heutige Anklage — ihn wieder zweier Betrugsfälle und eines Diebstahls im kriminellen Rückfall. Am 31. Juli v. J. kam er zu einem Manne hier, der ein Zimmer zu vermieten hatte, um dieses zu mieten. Nach der Anklage soll er mit dem Vermietter einig geworden sein, weil er denselben angab, er sei auf dem Bureau eines hiesigen Geschäfts beschäftigt. Das an den Angeklagten vermietete Zimmer war gleichzeitig noch von einem anderen Miether (Schreiftfeger) bewohnt. Derselbe hat der Angeklagte unter der unwahren Angabe, er sei hier beschäftigt, 9 Mark abgeschwindelt und

als der Mann am andern Tage seinen Geschäften nachging, zog der Angeklagte die Stiefel desselben an und — rückte, ohne bezahlt zu haben, aus. Das Urtheil erging wegen Betrugs in einem Falle auf eine Zusatzstrafe von 1 Monat.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Gemeinde Dohheim.

Geboren: Am 12. April dem Landmann R. A. G. Sommer e. L., R. Karoline Wilhelmine Louise. — Am 14. April dem Biegelbrenner R. B. G. Blah e. S., R. Hermann. — Am 15. April dem Lüncher W. Fr. G. Vöcher e. L., R. Karoline Wilhelmine Emilie. — Am 16. April dem Tagelöhner W. Deuter e. S., R. Karl Wilhelm. — Am 17. April dem Gastwirth R. Gapp e. L., R. Johanna Frieda. — Am 19. April dem Tagelöhner G. Spreuer e. L., R. Frieda Katharine. — Am 24. April dem Lüncher R. Fr. W. Rosel e. L. S. **Aufgeboten:** Der Lüncher Fr. J. Enders und W. A. Hammer, beide von hier und wohnhaft hier. **Verheirathet:** Am 14. April der Lüncher W. A. Kraus und E. R. Fr. E. R. Hammer, beide von hier und wohnhaft hier. — Der Landmann Fr. W. A. Nicolai und A. Ph. Rosel, beide von hier. — Am 21. April der Maurer Ph. A. Rosel und L. R. W. J. Wölfer, beide von hier. — Der Tagelöhner G. Fr. Brede von Niederwelm, wohnhaft hier, und A. Ph. Nicolai, wohnhaft hier. **Gestorben:** Am 14. April der Landmann Friedr. Adolf Rosel, alt 70 J.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 28. April. 99. Vorst. 146. Vorst. im Abonnement. (Blau Karten Nr. 2.)

Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. **Personen:** Peter I., Bar von Russland, unter dem Namen Michaelow, als Zimmergeselle. Herr Müller. Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle. Herr Bussard. van Bett, Bürgermeister von Sordam. Herr Rudolph. Marie, seine Nichte. Frä. Klein. General Esforti, russischer Gesandter. Herr Richtig. Lord Synham, englischer Gesandter. Herr Ruffen. Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter. Herr Herms. Wittve Brown, Zimmermeisterin. Frä. Brodmann. Ein Offizier. Herr Bräuning. Ein Rathsdienner. Herr Berg. Anfang 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 27. April, 2.30 Uhr. Schlusscours.

Staats-Papiere.		Gibria	116,—
3 Reichs-Anleihe	87,85	Laurahütte	127,40
3 Preussische Consols	107,85	Bahnen.	
3 1/2 Griech.	101,50	Hess. Ludwig-Bahn	114,80
5 Orie.	80,20	Wälg.	227,60
4 Italien. Compt.	84,30	Buchterader	—
3 Desfr. Goldrente	76,70	Dur-Bodenbacher	46,—
4 1/2 Silberrente	97,90	Staatsbahn	288 1/2
4 1/2 Papierrente	80,40	Lombarden	86 1/2
3 Portugiesen	80,50	Nordwest-Bahn	186 7/8
5 am. Rum. R.	22,45	Elbthal	219,—
4 besgl. v. 1890	97,45	Jura-Simplon-Bahn	66,80
4 russ. Consols v. 1880	85,70	Gothard-Bahn	164,10
III. Orient-Anleihe	100,40	Schweiz. Nordost-Bahn	110,30
5 Serb. Tabak-R.	68,20	Central-Bahn	125,—
4 Spanier Ausl.	63,50	Berein. Schweizer-Bahn	83,80
4 Holländ.	64,80	Loose.	
4 Conf. Türken	—	1860er Loose	123,35
4 Lärten D.	28,85	Türken-Loose	32,05
4 Ungar. Goldrente	97,20	Wechsel.	
4 1/2 Ungar. Kronenrente	91,65	Kurz London	20,415
4 1/2 1889er Goldmark	103,90	Paris	81,—
4 1/2 Silber-	—	Wien	163,35
4 Argentinier von 87	49,05	Prämie Credit per Mai	
4 1/2 äußere	88	per Mai	2 1/2
4 unis. Aegyptier	108,95	Disc.-C. per Mai	2,25
3 1/2 priv.	102,35	per Mai	3,20
6 Mexikaner compt.	59,75	Papier-Geld. Brief. Geld.	
Banken.		Amerik. Banknoten	—
Reichsbank-Antheile	156,30	französl. do.	81,—
Verl. Handelsgef.	135,80	Oesterr. do.	163,35
Darmstädter Bank	185,—	Russische do.	—
Deutsche Bank	161,70	Geldsorten.	
Disconto-Commandit	189,10	20 Franken-St.	—
Oesterr.-Ungar. Bank	820,—	20 do. in 1/2	—
Länderbank	202 1/2	Dollars in Gold	—
Oesterr. Credit	287 3/4	Ducaten	—
Ungar. Credit	242 7/8	do. al marco	—
Ottomanische Bank	124,15	Engl. Sovereigns	—
Industrie-Papiere.		Gold al marcop. R.	—
Norddeutscher Lloyd	108,80	Ganzl. Scheidg.	—
Elektrotelegraphen	141,40	Hochl. Silber	—
Harpener	130,20	Holl. Silber	—
Erdbenz: rubig.		Oesterr. Silber	—
		Russ. Imperiales	—

Die besten Nähmaschinen liefert nach allen Orten bei 14täg. Probe u. 5 Jahre Garantie für 50 Mk., echte Gohens-gohern-Maschinen nur 58 Mk. die bekannte u. überall eingeführte Firma Leopold Hanke, Berlin, Karstraße 19a, Nähmaschinenfabrik. Muster. Preisl. franco. Lieferant f. Deutsch-Brantenvereine u. d. roth. Kreuz-Beamtenevereine u. d. Geg. 1879.

— Stettiner Pferde-Lotterie. Schon am 8. Mai d. J. findet unwiderstehlich in Stettin im Anschluß an den vom 4. bis 11. Mai stattfindenden großen Stettiner Pferdemarkt die unerricht größte Pferde- und Equipagen-Verloosung statt. Während in der Stettiner Pferde-Lotterie 200 hochedle Pferde und 16 complete hochelegante Equipagen verloost werden, bringen andere derartige Lotterien kaum die Hälfte dieser Gewinne zur Verloosung und ist diese günstige Gewinnchance auch Veranlassung, daß die Stettiner Pferde-Lotterie stets lange vor Belegung ausverkauft bezw. mit Aufgeld gehandelt werden. Vorläufig sind dieselben noch zum Originalpreise, und zwar so lange der Vorrath reicht, à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., im General-Debit des

Wiesbad. General-Anzeiger
Marktstraße 17.

[illegible]



Otto Herz & Co.'s Schuhe u. Stiefel



sind nicht nur allein billig, sondern auch aus den
allerbesten Materialien gefertigt.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
nur bei

J. Speier, Langgasse 18.

Bitte achten Sie recht genau auf den Namen J. Speier,
Hausnummer 18 und Ladeneingang.



6950

Turngau Wiesbaden. Verdingung.

Für die Abhaltung unseres diesjährigen Gau-
festes sollen nachstehende Arbeiten einschl. Material-
lieferung vergeben werden:

1. circa 340 Ibd. Mtr. 2 Mtr. hoher Bretterzaun,
außerdem 2 Portale, 2 Kassenräume, Garderoben-
raum, Pissloirs- und Abortanlagen,
2. 225 Qu.-Mtr. Tanzboden,
3. circa 300 Stück Tische mit zugehörigen Bänken
und 3 Bluffs.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingun-
gen können täglich zwischen 11 und 1 Uhr bei unserem
2. Gauvertreter, Herrn Lehrer Wilh. Schmidt,
Platterstraße 48, eingesehen werden, auch sind da-
selbst Angebotsformulare gegen eine Gebühr von 50 Pfg.
zu entnehmen.

Angebote sind bis zum 5. Mai l. J., Nach-
mittags 6 Uhr, bei derselben Stelle verschlossen einzu-
reichen.

Wiesbaden, den 27. April 1894.

Die Bau-Commission.

Restauration Bahnholz.

Morgen Sonntag

Mehelsuppe.

Von 8—10 Uhr:

Frühschoppen-Concert,

wozu freundlichst einladet

C. Jacob, Restaurateur.

Empfehle mich meinen werthen Gönnern im
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

Heinr. Knolle, Friseur,

Grabenstraße 6. 6719

Stiftstraße 22,

Frankenstraße 9,

Gth. 2 St., möblirtes Zimmer, Bart., erhalten zwei Arbeiter
monatl. 10 M. zu verm. 9799* schönes Logis. 9801

Wiesbadener

Militär Verein

Diejenigen Mitglieder, welche beabsichtigen, an dem
Empfang Sr. Majestät Kaiser
Wilhelm II.

in Cronberg am Montag, den 30. cr., Nach-
mittags 5 Uhr, Theil zu nehmen, werden höflichst ge-
beten, heute Samstag Abend 9 Uhr im Vereinslocal
sich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein „Union“.

Hente Samstag Abend 9 Uhr:
General-
Versammlung.

Die Mitglieder wollen pünktlich
und zahlreich erscheinen.

6953

Der Vorstand.

MAGGI'S

Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à 1.10
zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 20496

Für Arbeiter.

Englisch Lederne Hosen für 2 M. 70 Pfg. bis zu 7 M.
Manschetten Hosen prima, 6 M. Militär Hosen neu, 6 M.
Neue Schürzen 80 Pfg., sowie Sackböcke, Stoffhosen und
ganze Anzüge zu sehr billigen Preisen. 6954

Karl Kunkel, Häfnergasse 13.

Männerturnverein.

Samstag, den 5. Mai, Abends 9 Uhr:

Haupt-
Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Haus-Commission.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht über den Kreisturntag.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen er-
sucht
Der Vorstand.

Allgemeine Gewerbeschule.

Der Unterricht in der

Sonntagszeichenschule

beginnt morgen Sonntag, den 29. April, Vormittags
8 Uhr, und findet gleichzeitig die Aufnahme neuer Schüler statt.
6955 Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitthei-
lung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen
lieben Mann, unseren Sohn, Bruder und Schwager, den

Beidensteller Karl Schauss

am 25. nach kurzen schweren Leiden zu sich zu rufen.
Um stilles Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Schauss.

Die Beerdigung findet heute, den 28. April, Nach-
mittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause (Bahnhofs-
gegenüber der Gasfabrik) aus statt. 9804